

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 146

Donnerstag, 5. Dezember 1912

51. Jahrgang.

Waffenstillstand!

Am Kriegsschauplatz ist Waffenstillstand eingetreten, von dem sich nur die verärgerten Griechen ausschlossen, deren Ruhmredigkeit im umgekehrten Verhältnisse zu ihren Taten steht. Denn jetzt wird es doch allgemach bekannt, daß ihre fortwährenden Siegesmeldungen nichts anderes als Lügenmeldungen waren; wenn sich vor einer Armee ein Bataillon zurückzieht, so ist dies kein Sieg und keine Niederlage. Auch mit den Bulgaren haben es sich die kaufmännisch ansonsten sehr schlauen Griechen gründlich verdrorben und überhaupt scheint im Balkanbunde jetzt schon der Hader zu beginnen, der verstoßen hinter dem Vorhang lauſchte. Die Sehnsucht des Königs Nikita ist auf den Besitz von Skutari gerichtet. Die Bedingung aber, die ihm die liebste war, ist nicht erfüllt worden; die tapfer verteidigte gartenreiche Stadt, die einst die Residenz des Illyrischen Königs Gontius war und so lange dem Schwerte der Tschernagorzen widerstand, wird ihre Tore auch unter dem papiernen Druck des Waffenstillstandsvertrages den Belagerern nicht öffnen. Den Verteidigern von Skutari und Adrianopel, also schreibt ein reichsdeutsches Blatt, hat die Türkei es zu danken, daß sie trotz aller Niederlagen noch erträgliche Bedingungen durchsetzen konnte. Nach den Bedingungen des Vertrages sollen die Armeen in ihren Stellungen bleiben, soll also die Türkei von der letzten Demütigung verschont bleiben, Stellungen aufzugeben, die das Schwert des Gegners nicht zu gewinnen vermochte. Adrianopel und Skutari aber würden jetzt, wo ein neuer Geist des Widerstandes in den türkischen

Truppen erwacht ist, den anstürmenden Feinden noch manche harte Nuß zu knaden geben. Bulgarien aber, das fühlt König Ferdinand, muß seine letzten Kräfte schonen. Schon hat es die achtzehnjährige Jugend zu den Waffen gerufen, schon ist manch grauhaariger Landwehrmann auf den Schlachtfeldern verblutet. Und auch in Serbien fühlen es die Besonnenen, daß auch die Zukunft noch Aufgaben bringt, die nicht zu lösen sind, wenn jetzt die letzten Kräfte auf das Spiel gesetzt werden. Und so wird man auch hier sich in die Bedingungen ergeben, die der bulgarische König anerkannt hat.

Schon die verhältnismäßige Milde der Bedingungen, die man den Verteidigern von Tschataldscho, Skutari und Adrianopel für den Waffenstillstand gestellt hat, deutet darauf, daß auch der Frieden nicht all die wilden Träume zur Reife bringen wird, die man in Belgrad und Athen, in Sofia und Cetinj, geträumt hat. Zuerst, als vor dem unüberstehlichen Ansturm der Bulgaren die Türken wie Spreu über das Feld getrieben wurden, als die Griechen über die schwachen Heereskörper, die ihnen gegenüberstanden, fast ohne Mühe „siegten“, als die Serben vor Kumanowo, allerdings gegenüber einem an Zahl viel schwächeren Gegner, die einst bei Skovitza so schwer geschädigte Waffenehre herstellten und auch die Montenegriner bis zum See von Ochrida drangen, da schien das Ende der europäischen Türkenherrschaft gekommen und kein Gott und kein Teufel imstande zu sein, die Sieger von dem Einmarsch in Konstantinopel abzuhalten. Schon sah das trunkene Auge das Kreuz wieder von der Hagla leuchten, schon lauſchte das Ohr

den Orgeltönen, die durch die Kirche des Kaisers Justinian und durch die Moschee des Sultans Bajesid brausen. Kein Zweifel bestand, daß Adrianopel den Bulgaren zufallen, und daß auch in der Moschee Sellms des Zweiten schwarzbärtige Popen nach griechischem Ritus fortan die Messe lesen werden. Jetzt ist Adrianopel streitig geworden, jetzt scheint König Ferdinand auf diesen Siegespreis verzichten zu wollen, jetzt scheint die Türkei nicht mehr nur als Wächter für den Bosporus und die Dardanellen aufbewahrt zu werden, sondern sich noch einen Rest der Großmachtstellung zu erhalten. Was vor kaum acht Tagen unmöglich schien, das ist jetzt nicht nur wahrscheinlich, sondern vielleicht schon Tatsache geworden. Der Retter aber der Türkei ist Schukri Pascha geworden, ein Mann, dessen Namen man nicht eher kannte, als bis er an der Spitze der Garnison von Adrianopel das Wort wahr gemacht hat, daß diese Stadt ein zweites Plewna werden solle.

Aber noch steht auch hinter dem Schicksal der großen Judenstadt Saloniki ein Fragezeichen, noch wird man um den Besitz der Inseln im Ägäischen Meere hadern und gespenstisch erhebt sich die Frage nach der Zukunft der Adria-Häfen. Mögen die Friedensglocken läuten und das Blutvergießen bei Tschataldscho, Skutari und Adrianopel beenden, so läuten sie doch zugleich eine Epoche von Kämpfen ein, die sich hoffentlich auf das diplomatische Schlachtfeld beschränken werden. Aber das türkische Gewand werden die vier Balkankönige als Ganzes nicht verlosen können — das steht heute schon fest! Was zwischen ihnen aufglimmt, ist rächendes Schicksal!

Sein erster Erfolg.

Kriminal-Roman von Walter Kabel.

Nachdruck verboten.

„Sie werden uns wahrscheinlich nicht viel Neues zu den Aussagen der beiden anderen Herren hinzufügen können, Herr Willert, da Sie ja in der für uns wichtigen Zeit von 1/11 bis 11 Uhr nicht in der Bank anwesend waren?“
„Allerdings! — Ich war während dieser Zeit bei meinem Schnelher zur Anprobe.“

Das klang sehr höflich und sehr gleichmütig. Der Staatsanwalt und auch der Kommissär richteten an Willert noch einige Fragen, die aber ziemlich belanglos waren. Werres stand wieder an die Türe gelehnt und starrte wie abwesend vor sich hin.

„Ich danke Ihnen, Herr Willert“, sagte Hübner, als Werres keine Miene machte, noch seinerseits eine Frage zu stellen. Der Kassierer erhob sich nachlässig und wollte mit höflicher Verbeugung das Zimmer verlassen, hatte auch bereits die Hand auf den Türdrücker gelegt, als Werres vortretend hastig fragte: „Haben Sie vielleicht auf jemanden Verdacht, Herr Willert, und — halten Sie den Baron von Berg einer solchen Tat für fähig?“

Der Kassierer hatte sich nun wieder umgewandt und schien zu überlegen.

„Als Täter kann doch wohl nur der Baron

von Berg in Frage kommen — der Ansicht ist das ganze Personal“, antwortete er langsam. „Ob ich den Baron einer solchen Tat für fähig halte oder nicht, ist vollständig gleichgültig. Ich sah den Baron zwar öfter im Kassenraum, doch kenne ich ihn persönlich zu wenig, um ein Urteil abgeben zu können.“

Werres stand nun ganz dicht vor ihm und schien weniger auf die Antwort geachtet zu haben, als auf die mit winzigen Diamantsteinchen besetzte Schlipshose des Kassierers. Willert schien erstaunt und etwas beunruhigt, weil der Doktor immer auf denselben Fleck starrte. Endlich atmete Werres tief auf und schaute gleichmütig auf die Spitzen seiner Stiefel.

„Einen anderweitigen Verdacht haben Sie also nicht, Herr Willert?“ begann Werres nach einer Pause. Seine Stimme klang merkwürdig gepreßt, als müsse er mühsam eine plötzliche Erregung unterdrücken. Zu einer Antwort kam es nicht, denn — der Bleistift lag am Boden vor den Füßen des Kassierers, und Werres war blitzschnell niedergekniet und tastete suchend mit den Händen umher, wobei er des öfteren wie zufällig die eleganten Schuhe des Kassierers berührte.

Es dauerte ziemlich lange, ehe er sich erhob. „Endlich habe ich den Ausreißer“, sagte er lächelnd und ging langsam wieder an seinen Platz zurück. Willert sah ihm mit eigentümlichem Blick nach und sagte nun erst, die letzte Frage beantwortend:

„Nein — einen anderweitigen Verdacht habe ich nicht!“

Aber Werres achtete nicht mehr auf ihn. Und da Hübner den Kassierer mit einem nochmaligen „Ich danke Ihnen“ — verabschiedete, verließ dieser das Zimmer.

Kaum war er hinaus, als Werres unter den Kronleuchter trat und aufmerksam seine Fingernägel — erst die der einen Hand, dann die der anderen — besichtigte. Plötzlich pfiff er leise durch die Zähne und nickte mehrmals mit dem Kopf, als habe er soeben eine höchst wichtige Entdeckung gemacht.

„Was haben Sie, Doktor?“ fragte neugierig der Kommissar. „Sie tun ja gerade, als wäre durch dieses dreimalige Hinwerfen Ihres Bleistiftes Ihnen ein großes Licht aufgegangen!“

Auch Hübner blickte mit nicht zu verkennender Spannung auf Werres, der aber zur allgemeinen Enttäuschung nur sagte: „Was ich habe? — Nichts! — Nur hier unter dem Nagel des Mittelfingers meiner rechten Hand“, — er spreizte den betreffenden Finger ab — etwas rotes Ziegelmehl, wie man's auf jedem Neubau finden kann, bisweilen haftet es allerdings auch an Stiefelspitzen und — Weinkleidern! Ziegelmehl, — rotes Ziegelmehl, — es entsteht durch Zertreten oder Aufeinanderreiben der gewöhnlichen gebrannten Bausteine, — aber sonderbar — sehr sonderbar!“

Richter zuckte hierauf nur wie bedauernd die Achseln, ohne ein Wort weiter zu verlieren.

Neue Steuern!

Gestern hat der Abg. Steinwender, der bekannte Steuererfinder, dem Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses den sogenannten kleinen Finanzplan vorgelegt. Er enthält eine Erhöhung der Personaleinkommensteuer für die Reichen, eine Junggesellensteuer, Tantiemensteuer und eine Erhöhung der Branntweinsteuer. Diese Steuern sollen ein Erträgnis von 30 Millionen Kronen einbringen. Schon wird aber gesagt, daß dies noch viel zu wenig ist, da die Großmachtspolitik neue 230 Millionen Kronen auf einen Schlag verlangt.

Die Branntweinsteuer.

Die Branntweinabgabe wird mit Wirksamkeit vom 1. Februar 1913 erhöht, und zwar die Produktionsabgabe sowie der niedrigere Satz der Konsumabgabe auf K. 1.40 und der höhere Satz der Konsumabgabe auf K. 1.60 vom Liter Alkohol. Gebrannte geistige Flüssigkeiten, die am 1. Februar 1913 im Geltungsgebiete dieses Gesetzes im freien Verkehr vorhanden sind, unterliegen einer Nachsteuer von 50 Heller vom Liter Alkohol, wofür die Vorräte spätestens am 3. Februar 1913 anzumelden sind.

Überweisungen an die Länder.

Die den Kronländern zu überweisende Summe aus dem Ertrage der Branntweinabgabe ist nach einem Prozentualschlüssel zu verteilen, nach welchem erhält Steiermark 33911 Prozent und Kärnten 26439 Prozent.

Erhöhung der Einkommensteuer.

Bis zu einer weiteren gesetzlichen Regelung werden mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1913 Änderungen getroffen, womit die Steuer bei Einkommen von mehr als 10.000 K. erhöht wird. Die Steuererhöhung geht von der 32. Stufe mit einem Einkommen von 10.000 bis 11.000 K. mit einem Steuersatz von 265 K. progressiv in der Weise stufenweise aufwärts, daß die 66. Stufe mit einem Einkommen von 96.000 bis 100.000 K. eine Steuer von 4700 K. bezahlt. Bei Einkommen von über 100.000 bis einschließlich 200.000 K. steigen die Stufen um je 4000 K. und die Steuer um je 260 K.; bei Einkommen von über 200.000 K. bis einschließlich 210.000 K. beträgt die Steuer 11.680 Kronen; bei Einkommen über 210.000 K. steigen die Stufen um je 10.000 K. und die Steuer um je 650 K.

Tantiemensteuer.

Von den Tantiemen der Verwaltungs- oder Aufsichtsräte von Aktien- oder Kommanditgesellschaften ist vom 1. Jänner 1913 an eine Abgabe von 10 Prozent zu entrichten.

Die Junggesellensteuer.

Im § 172 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896 wird nach Absatz 4 folgender Absatz neu beigelegt: „Für Steuerpflichtige, zu deren Haushalt keine gemäß § 157 gemeinsam zu veranlagende Person gehört, erhöht sich die Steuer um

15 Prozent, für Steuerpflichtige, zu deren Haushalt nicht mehr als eine solche Person gehört, um 10 Prozent des im Sinne der vorstehenden Bestimmungen vorzuschreibenden Betrages“.

Die Büchereinsicht.

Die Personaleinkommensteuerkommissionen sind hinsichtlich der Steuerveranlagung und die Steuerbehörden hinsichtlich des Strafverfahrens befugt, in die Wirtschafts- und Geschäftsbücher, bezw. in sonstige Schriftstücke, welche zur Feststellung der Steuerpflicht dienen, Einblick zu nehmen.

Der Krieg.

Der Waffenstillstand ohne Griechenland.

Vorgestern ist der Waffenstillstand zwischen der Türkei und den Balkanstaaten mit Ausnahme Griechenlands abgeschlossen worden.

Der griechische Gesandte hatte von seiner Regierung noch immer keine Instruktionen erhalten und von bulgarischer Seite wurde erklärt, der Waffenstillstand werde nötigenfalls ohne die Griechen abgeschlossen werden, die den Krieg allein fortsetzen mögen, wenn sie es wünschen. Damit ist in einem beinahe höhnischen Ton der griechischen Regierung gesagt, daß Bulgarien nicht beabsichtigt, die griechischen Interessen zu seinen eigenen zu machen, daß es vielmehr entschlossen ist, auf seinem Weg fortzuschreiten und die Griechen einfach zur Seite zu schieben.

Die Spannung zwischen Bulgarien und Griechenland stammt von der Übergabe Salonikis her, wo sich die Griechen, wie die Bulgaren behaupten, nicht sehr vornehm gegen ihre bulgarischen Bundesgenossen benommen und diese sozusagen um Saloniki geprellt haben. Übrigens herrscht auch unter den anderen Balkanherrschaften alles eher als eine dicke Freundschaft und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Zeit nicht fern ist, in welcher sie sich gegenseitig zerfleischen werden. Übrigens hat Bulgarien am schwersten unter dem Kriege gelitten und die Hauptlast der Feindseligkeiten getragen. So ist es natürlich, daß Bulgarien wesentlich geduldiger und nachgiebiger ist als Griechenland und Serbien, da seine Truppen, unter denen jetzt auch Seuchen wüten, viel größere Verluste hatten und durch den unter den größten Schwierigkeiten zurückgelegten Weg von Mustafa Pascha bis Tschataldscha ermattet sind.

Eigenberichte.

Pickendorf. (Boranzige). Die freiwillige Feuerwehr veranstaltet am Sonntag, den 5. Jänner 1913 in Herrn Alois Urans Gasthaus (Braunigs Nachfolger) ein Kränzchen.

St. Jakob W. B., 3. Dezember. (Tot aufgefunden). Am 30. November wurde die 68 jährige Winzerin Josefa Stifter in Unter-

jakobetal in ihrer Keusche, die sie allein bewohnte, tot aufgefunden. Sie wurde schon zwei Tage vorher von den Nachbarn nicht mehr gesehen.

Sibiswald, 3. Dezember. (Selbstmord eines Gastwirts.) Seit 26. November wurde der Gasthausbesitzer Matthias Wabnegg vulgo Berchtl in Nibl bei Sibiswald vermisst. Vorgestern wurde er in einem nahegelegenen Walde erhängt aufgefunden. Wabnegg hatte den Selbstmord offenbar in Sinnesverwirrung ausgeführt.

Wies, 3. Dezember. (Umbau des Schulhauses.) Der Umbau des Schulhauses ist vollendet und es fand daher am 30. November die Übernahmungskommission statt. Die Ausführung richtete sich nach den Plänen des Vereines „Heimatschutz“. Der Bau ist im Innern schön und zweckmäßig und allen Anforderungen entsprechend. Was das Äußere angeht, wird jedoch der Verein „Heimatschutz“ diesen Bau keineswegs zu seinen Musterleistungen zählen können. Denn drei oder vier Gattungen von Fenstern in einer Front und diese in einer wahllosen Anordnung, dazu noch ungeheure Flächen an der Front ohne Fenster, ist gewiß eine starke Leistung. Die Umbaukosten belaufen sich auf beiläufig 44.000 K.

St. Marcia b. E., 3. Dezember. (Feuertod eines Kindes.) Der Schmid Johann Basmgartner in Podplat und die Josefa Vesjal, die im gemeinsamen Haushalt leben, gingen gemeinsam vom Hause fort und ließen die dreijährige Angela, die zwei Jahre alte Josefa und den vier Wochen alten Säugling Cäzilia Vesjal allein im Hause. Als nach einer Weile die Vesjal nach Hause kam, fand sie das Bettchen der zweijährigen Josefa in Rauch gehüllt und die kleine Josefa gräßlich verbrannt tot. Die dreijährige Angela hatte mit dem Feuer des in unmittelbarer Nähe des Bettes stehenden Sparherdes gespielt, das Bett in Brand gesetzt und dadurch den jämmerlichen Tod ihres Schwesterchens herbeigeführt.

Klein-Sonntag, 3. Dezember. (Todessturz auf der Kirchenstiege). Am 28. November um beiläufig 9 Uhr abends begaben sich die Besitzer Philipp Bohanec und Matthias Draskowic in Unterkurzhineß von Klein-Sonntag nach Hause. Als sie über die zirka 100 Schritte von der Pfarrkirche emfernte, 22. Stufen hohe, kleinere Stiege gingen, stürzte Bohanec auf derselben und blieb tot liegen. Bohanec hat einen Schädelbruch erlitten und eine beiläufig 8 Zentimeter lange, klaffende Wunde am Kopfe.

Gilli, 3. Dezember. (Die Hand abgeschnitten). Der Besitzersohn Franz Rosenstein in Bmpasle bei Oberburg war am 28. November mit Fatterschneiden beschäftigt. Dabei geriet er mit der rechten Hand in die Fatterschneidmaschine und das Messer durchtrennte ihm die Hand derart, daß sie nur noch an den Fleischteilen am Körper hängen blieb. Rosenstein wurde in das hiesige Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo ihm die Hand abgenommen werden mußte.

9. Kapitel.

Die nun folgende Vernehmung des übrigen Personals und des Portiers brachte die Untersuchung auch keinen Schritt vorwärts. Daß der Baron von Berg zweimal ein- und ausgegangen war, bestätigte der Portier auf das Bestimmteste, allerdings gab er zu, den Herrn Baron nur flüchtig gesehen zu haben. Aus dem verschütteten Lausburschen war ebenfalls nicht viel herauszuholen. Er nickte nur lebhaft mit dem Kopfe bei der Frage des Staatsanwalts, ob es auch sicher sei, daß er den Baron von Berg zweimal gemeldet habe.

Weiter fragt Hübner: „Und als der Herr Baron das zweitemal da war, ist Ihnen da gar nichts aufgefallen?“

Der Bursche schüttelte den Kopf und sagte ängstlich: „Nichts, Herr Staatsanwalt, ich sah nur den blonden Bart des Herrn Barons, der es etwas eilig zu haben schien, weiter beachtete ich ihn nicht. Jedenfalls hielt ich den Herrn für denselben Besucher, der schon um 10 Uhr dagesewesen ist.“

Als der Lausbursche entlassen worden war, sah der Staatsanwalt, den Kopf in die Hand gestützt, nachdenklich am Tische.

„Ein ganz verzweifelter Fall“, murmelte er. „Wir kommen nicht einen Schritt vorwärts. Ich glaube bestimmt, daß der Baron nicht zum zweitenmal da war, — aber wer war es dann? — Wer? Eine solche Ähnlichkeit zwischen zwei Menschen gibt es doch nicht?“

Der Staatsanwalt lehnte sich in den Sessel zurück und studierte seine Aufzeichnungen, der junge Referendar betrachtete seine Finger und langweilte sich scheinbar, Richter ging mit finsternem Gesicht auf und ob und Werres stand an der Türe, hatte die Arme wieder verschränkt und schaute vor sich hin, wobei sich bisweilen blitzschnell etwas wie ein Lächeln um seine Lippen stahl, bald wieder lag finsterner Ernst auf seinen Zügen. Pöglisch blieb der Kommissar vor Werres stehen. „Hören Sie, Doktor, tun Sie mir den einzigen Gefallen und reden Sie endlich! Man sieht Ihnen ja an, daß Sie bis oben mit Vermutungen vollgestopft sind, lassen Sie uns doch auch von Ihrer Gedankenarbeit etwas zukommen!“

Werres blickte nicht auf und sagte nur zlemlich abweisend: „Bei unserem Berufe ist es das Beste, Herr Kommissar, wenn jeder seinen eigenen Weg geht. Es wäre doch für diese Untersuchung wahrscheinlich kein Glück —“, das klang wieder so ironisch — „wenn ich mich nun auch so ausschließlich für den Baron interessieren würde wie Sie. Im Grunde tue ich's ja — aber es muß hier einen falschen Baron von Berg geben, und dem spüre ich nach.“

Hübner hatte sich erhoben. „Unsere Arbeit wäre hier dann zu Ende, meine Herren. Nachmittags wird wohl der Herr Untersuchungsrichter nochmals eine Lokalbesichtigung vornehmen. Jedenfalls werde ich diese Zimmer abschließen, und den Schlüssel nehmen Sie wohl an sich, Herr Kommissar.“

Werres öffnete die Türe zu dem Privatkontor und betrat das Zimmer, um seinen Hut und Überzieher zu holen, den er vorher über einen Stuhl am Fenster gelegt hatte. Er blieb vor der Leiche stehen und schaute sich dann wie suchend im Zimmer um. Aber ihm schien nichts weiter aufzufallen, er nahm seine Sachen und zog die Türe leise wieder ins Schloß.

Hübner räusperte sich. „Herr Doktor Werres, würden Sie mich draußen erwarten — ich habe mit Ihnen noch etwas zu besprechen.“

Der Kommissar schaute überrascht auf. Was wollte denn der Staatsanwalt von Werres? — Ihm war dieses Übergehen seiner Person unangenehm, außerdem argwöhnte er, daß Hübner versuchen würde, aus dem Doktor irgend etwas herauszuholen. Darin hatte sich Richter auch nicht getäuscht. So unangenehm dem Staatsanwalt der junge Mann auch war, bei ruhiger Überlegung hatte er sich doch sagen müssen, daß jener wohl der einzige sei, der sich in diesem Fall von Anfang an nicht getäuscht und der sich in diesem geheimnisvollen Dunkel einigermaßen zurecht fand.

Werres hatte sehr förmlich und kühl geantwortet:

„Ich werde Sie draußen erwarten, Herr Staatsanwalt, da ich den Kassierer Meißel noch einlges fragen möchte.“

(Fortsetzung folgt.)

Wind-Feihriger Nachrichten.

Durch Brandlegung den Tod gefunden.

Am Abend des 30. November entstand bei der Befizung des Lorenz Bogoreuz in Polosche bei Windischfeistriz ein Brand, der das ganze Anwesen, bestehend aus einem Wohnhause, einem Zubau und den Wirtschaftsobjekten, bis auf die Mauerreste in Asche legte. Der Brand soll beim Zubau entstanden und nach der allgemeinen Ansicht von böswilliger Hand gelegt worden sein. Außer den Vaultchleiten gingen auch die ganze Fehlung samt den Fahrnissen zugrunde. Der Schaden ist ein sehr bedeutender, da der Befizer nur mit den Gebäuden versichert ist. Das Unglück wird aber durch das erschütternde Ereignis vergrößert, daß die arme Frau des Befizers sich bei der Rettung des Viehes solche Brandwunden holte, daß sie am nächsten Tage starb. Selbstredend wird mit Eifer nach dem ruchlosen Brandleger gefahndet. Der Befizer begegnet allgemeinem Mitleide mit seinem Unglücke.

Aus dem Berichtsaale.

Veruntreuung bei den Südbahnern.

3651 R. vom Vereinschriftführer unterschlagen.
Marburg, den 4. Dezember.

Eine große Veruntreuung im Vereine zur Unterstützung in Sterbe- und Erkrankungsfällen für Bedienstete und Arbeiter der Südbahn in Marburg, die großes Aufsehen erregte und zu mehreren stürmischen Versammlungen der Südbahner führte, bildete in der heutigen Schwurgerichtssizung, welche unter dem Vorsitze des Oberlandesgerichtsrates Dr. Fraidl durchgeführt wurde, den Gegenstand der Verhandlung. Angeklagt war der ehemalige Schriftführer des genannten Vereines, der 26jährige verheiratete Anton Kaluscha, gewesener Hilfsbeamte der Südbahn in Marburg.

Die erste Entdeckung.

Im April dieses Jahres wurde bei der hiesigen Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet, daß eine im oben genannten Vereine vorgenommene Prüfung Unregelmäßigkeiten in der Geldgebarung und den Verdacht der Veruntreuung von Vereinsgeldern ergeben habe. Da jedoch am 6. Mai dieses Jahres mehrere Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses vor dem Erhebungsrichter die Erklärung abgaben, daß es sich nur um Fehler und Irrtümer in der Buchhaltung handeln könne, wurden die Akten zurückgelegt. Wie sich später herausstellte, hatte diese Erklärung ihren Grund darin, daß die damalige Prüfung einen Abgang von nur 720 R. ergeben und der der Unterschlagung dieses Betrages verdächtige Schriftführer Kaluscha durch Bezahlung von 653 Kronen diesen Abgang fast zur Gänze gedeckt hatte, man daher von einer gerichtlichen Verfolgung offenbar aus Schonung für den Täter und seine Familie absehen wollte.

Weitere Entdeckung, Kaluschas Flucht.

Da jedoch der Verdacht entstand, daß der Abgang ein viel höherer sei, wurde am 15. Mai eine neuerliche Prüfung vorgenommen, welche ergab, daß vom Dezember 1910 bis Ende April 1912 über 4500 R. an Vereinsgeldern unterschlagen wurden. Als dies festgestellt war, flüchtete Kaluscha aus Österreich, wurde aber in Dresden ausgedorscht und nach Österreich ausgeliefert. Er ist der Veruntreuungen geständig.

Wie Kaluscha unterschlug,

das wird von der Anklage folgendermaßen geschildert. Der Verein umfaßt 244 Stationen der Südbahn. Die Monatsbeiträge werden für die in Marburg wohnenden Mitglieder von der Hauptkasse, jene für die auswärtigen Mitglieder von der Filialkasse des Südbahnhofes vorschußweise dem Vereine zu Handen des Obmannes und des Schriftführers ausbezahlt. Diese Vorschüsse werden dann durch die einzelnen auswärtigen Stationsleitungen mit den von den Mitgliedern einlassierten Beträgen ersetzt. Die Einkassierung erfolgt auf Grund der vom Schriftführer des Vereines nach den ihm zugekommenen Beitrittserklärungen verfaßten Konfirmationen. Kaluscha hat als Schriftführer des Vereines in der Zeit vom Dezember 1910 bis Ende April 1912 die ersten Monatsbeiträge neuergetretener Mitglieder bei der Filialkasse zwar behoben, jedoch nicht verbucht und auch nicht an den Verein abgeführt, sondern sich zugeeignet und für sich verwendet. Ferners hat er auf Grund zurückgehaltener Beitrittserklärungen nachträglich Vorschüsse behoben, ohne sie ord-

nungsgemäß zu verbuchen, so am 18. April 1912 einen Betrag von R. 103.75. Die Höhe der von Kaluscha veruntreuten Beträge läßt sich mit voller Bestimmtheit heute nicht feststellen, weil infolge Austrittes, Verfezung oder Entlassung von Mitgliedern oft Rückzahlungen, sogenannte Rückkartierungen erfolgten, die von Anton Kaluscha tatsächlich geleistet wurden, deren Summe sich aber bei dem Umstande, daß der Beschuldigte die diesbezüglichen Aufzeichnungen und Behelfe absichtlich vernichtet hat, heute nicht mehr ermitteln läßt. Sie werden für die fragliche Zeit auf etwa 900 R. geschätzt. Eine genaue Berechnung der Rückkartierungen würde nach einer Mitteilung der Verkehrsdirktion 94 Arbeitstage eines Beamten beanspruchen. Nach der durchgeführten Revision wurden für den Verein im Jahre 1911 bei allen Kassen zusammen R. 58.188.25 behoben, verbucht jedoch nur R. 54.570.75, so daß sich für das Jahr 1911 ein Abgang von R. 3617.50 ergibt. Vom 1. Jänner bis Ende April 1912 wurden an Vorschüssen für den Verein behoben Kronen 23.041.85, verbucht jedoch nur R. 22.108.15, wonach sich für diese Zeit ein Abgang von R. 933.70 feststellen läßt, für die Zeit vom 1. Jänner 1911 bis Ende April 1912 daher ein solcher von Kronen 4551.20. So daß sich nach Abzug der Rückkartierungen mit R. 900.— noch immer ein Fehlbetrag von R. 3651.20 ergibt, den veruntreut zu haben Anton Kaluscha tatsächlich verdächtig ist. Ein Abzug der vom Beschuldigten im Mai 1912 ersetzten Summe von R. 653.— von diesem Schadensbetrage kommt bei Beurteilung der Schuld- und Straffrage nicht in Betracht, weil der Beschuldigte nicht den ganzen aus seiner Tat entsprungene Schaden gutgemacht hat.

Die Verhandlung,

bei welcher den Vorsitz O.B.R. Fraidl führte, während die Anklage vom Staatsanwalt Doktor Duchatisch vertreten wurde und die Verteidigung Dr. Mühlisen inne hatte, ging vor überfülltem Zuhörerraume vor sich. Zum großen Teile bestand das Publikum aus Südbahnern.

Kaluscha gab bei seinem Verhör die Veruntreuungen zu, verwies aber auf die große Notlage, in welcher er sich mit seiner Familie befunden habe und welche den Beweggrund zu den Veruntreuungen gebildet habe. Aus seinen Ausführungen und anderen Ergebnissen des Beweisverfahrens ging diesbezüglich folgendes hervor.

Die Notlage.

Kaluscha war mit einem Taglohn von R. 3.90 bei der Südbahn angestellt. Durch seine Verheiratung (er ehelichte ein mittelloses Mädchen) stürzte er sich durch den Ankauf von Möbeln und sonstiger Einrichtungsstücke, die er auf Raten kaufte, in verhältnismäßig große Schulden. Dazu kamen die Krankheiten seiner Frau, welche mit Unterbrechungen einige Jahre gedauert haben sollen, wie er angab. Kaluscha kam dadurch mit seinen von der Südbahn erhaltenen Vorschüssen tief in die Kralde; diese Vorschüsse, aber auch die Schuldforderungen von anderen Gläubigern, denen er die Raten für die Wohnungseinrichtung usw. schuldete, wurden ihm von der Stationskasse in der Weise abgezogen, daß er, einschließlich der Abzüge für das Lebensmittelmagazin, vom 1. Jänner 1910 bis 1. November 1910, also durch zehn Monate nicht einen Heller Lohn von der Südbahn ausbezahlt bekam. Vom 1. November 1910 bis 1. August 1912, also durch zweiundzwanzig Monate, erhielt er insgesamt 235 R. ausbezahlt. Dazu kam noch, daß ihm in dieser Zeit für sich, Frau und Kind, von der Station der Kredit beim Lebensmittelmagazin gesperrt wurde — allerdings eine verzweifelte Situation. Andererseits wurde aber auch festgestellt, daß er (natürlich mit dem veruntreuten Gelde), öfters nach Graz fuhr, wo er mit einem unter Kontrolle stehenden Mädchen ein Verhältnis hatte. Wie er angibt, habe dieses Verhältnis drei Monate gedauert und er sei im Durchschnitt monatlich dreimal zu diesem Mädchen gefahren, deren Besuch ihm jedesmal 15 R. gekostet habe. Ferners kaufte er sich auch eine goldene Uhrkette und soll auch sonst über seine Verhältnisse gelebt haben — natürlich vom veruntreuten Gelde. Vom Verein erhielt er als dessen Schriftführer monatlich 20 R. Entlohnung. Kaluscha bestreitet übrigens die ihm zur Last gelegte Höhe der Veruntreuungen, die nach seiner Angabe in Wahrheit niedriger sei, weil er bei den Rückkartierungsmanipulationen geschädigt worden sei.

Das Zeugenverhör.

Zeuge Oberrevolvent Kolb, welcher dem Kaluscha

die Gelber von der Filialkasse auszahlte, schilderte die Vorgänge bei der Rückkartierung.

Zeuge Josef Kikely, Schlosserpartieführer der Südbahn, schilderte, wie die ganze Sache aufkam und gibt an, daß Kaluscha anfangs den Obmann Voit verdächtigte und sich äußerte, man werde auf die Geldmanipulationen nicht draufkommen. In einer bei Mari stattgefundenen Sizung, an welcher auch das Ausschußmitglied Brauchardt und andere teilnahmen, habe Voit festgestellt, daß über 700 R. fehlen und habe verlangt, daß Kaluscha diese ersetzen müsse. Nach neuerlichen Prüfungen kam man dann auf die volle Wahrheit.

Zeuge Magazinmeister Voit, der Gründer des Vereines, der auch in der kritischen Zeit Obmann des Vereines war, entwarf in längeren interessanten Ausführungen ein Bild von der allmählichen Entdeckung der Veruntreuungen und verwies darauf, daß anfangs auch er in einen Verdacht geriet; im Arbeiterwille sei er deshalb angegriffen worden. Der Zeuge sei auf die Veruntreuungen dadurch daraufgekommen, daß er sich bei der Filialkasse einmal über die Vereinsgelderbehebungen erkundigte, wobei er erfuhr, daß Kaluscha des öfteren dort kleinere Beträge erhebe, so das letztemal am 18. April d. J. den Betrag von R. 103.75, obwohl er zur Behebung von Geldern nicht berechtigt war und Zeuge Voit ihm das Geldbeheben sogar strenge verboten hatte. Von dieser Entdeckung setzte der Zeuge sofort den zweiten Obmann, Kikely, in Kenntnis. Dr. Daser habe in dieser Angelegenheit mit dem Zeugen ein Dienstprotokoll aufnehmen wollen, wobei sich die Schuld Kaluschas herausstellte, welcher, von Dr. Daser übernommen, die Veruntreuungen auch eingestand und in der bis dorthin unklar gewesenen Angelegenheit offen zugab, daß er keinen Mitschuldigen bei diesen Veruntreuungen habe. Zum Schlusse erörterte der Zeuge, daß er (Voit) in der Zeit 1910, 1911 und 1912 um R. 216.75 mehr zugunsten des Vereines buchte, welche jedoch nicht durch die Veruntreuungen des Kaluscha, sondern durch dessen schleuderhafte Einleitung der Abzüge verursacht wurden. Die Darstellungen dieses Zeugen waren besonders Ichtvoll und instruktiv.

Zeuge Kajzar, Kassier am Hauptbahnhofe, mußte nichts neues anzugeben. Zeuge J. Martl, Südbahnassistent, gibt Auskünfte, welche den Aussagen der früheren Zeugen entsprechen und Zeuge Stationschef Kefl sagt aus über die finanzielle Lage, in welcher sich der Angeklagte zur kritischen Zeit befand.

Fragestellung und Schlufantrag.

Der Gerichtshof legte den Geschworenen eine einzige Schuldfrage vor, die dahin lautete, ob Kaluscha schuldig sei der Veruntreuung eines Betrages von über 2000 R. Der Verteidiger beantragte die Stellung einer Zusatzfrage auf unwiderstehlichen Zwang, und zwar mit Rücksicht auf die drückende Notlage, in welcher sich Kaluscha mit seiner Frau und dem fünfjährigen Kinde befunden habe. Der Staatsanwalt sprach sich dagegen aus und der Gerichtshof lehnte diese Frage ab. Der Staatsanwalt verwies in seiner Schlußrede darauf, es könne gar keinem Zweifel unterliegen, daß die veruntreute Summe über 2000 R. betrage; sie werde wohl übereinstimmen mit der nach Abzug der Rückkartierungen auf 3600 R. geschätzten Summe. (Der Verein beziffert seinen Schaden unter Berücksichtigung des von Kaluscha teilweise geleisteten Ersatzes auf 3336 R.) Der Verteidiger trat mit warmen Worten für den Freispruch des Angeklagten ein, und zwar mit Rücksicht auf die Notlage, in welcher er sich befand; im Falle einer Bejahung der Schuldfrage mögen die Geschworenen ihrem Verdikte die Bemerkung beifügen, daß der Schade unter 2000 R. beträgt, wodurch ein minder schwerer Strafsatz zur Geltung komme. Nach Replik und Duplik und nachdem der Vorsitzende ein ausführliches Resumee und die Rechtsbelehrung an die Geschworenen vorgetragen hatte, zogen sich diese zur Beratung zurück.

Das Urteil.

Nach längerer Beratung stellten die Geschworenen an den Gerichtshof das Verlangen auf Stellung einer Zusatzfrage des Inhaltes, daß der Angeklagte unter unwiderstehlichem Zwange gehandelt hatte. Diesmal gab der Schwurgerichtshof dem Begehren Folge und formulierte die oeantragte Zusatzfrage. Nachdem noch Ankläger und Verteidiger zur neugestellten Frage Stellung genommen hatten, zogen sich die Geschworenen zur neuerlichen Beratung zurück und verkündeten hierauf durch ihren Obmann das Verdikt, womit die Schuldfrage ein-

stimmig bejaht wurde, jedoch mit der Beschränkung, daß der veruntreute Betrag zwar über 200 K., jedoch nicht über 2000 K. ausgemacht habe. Die Zusatzfrage auf unwiderrücklichen Zwang wurde mit 9 Stimmen verneint. Im Sinne des Wahrspruches der Geschworenen verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten wegen Verbrechen der Veruntreuung nach § 184 St.-G., unter Anwendung des § 55 St.-G., zur Strafe des schweren, verschärften Kerlers in der Dauer von sieben Monaten mit dem Beifügen, daß in diese Strafe die verbüßte Untersuchungshaft in der Dauer von 82 Tagen einzurechnen sei.

Den eigenen Vater im Bette erwürgt.

Marburg, 5. Dezember.

Ein Vaternord beschäftigte heute das Schwurgericht. Angeklagt war dieses Verbrechen der 35 Jahre alte, in Ungarn geborene und dorthin zurückgekehrte verehelichte Martin Mataijcs, Besitzer in Muraken. Die Anklage besagt über das Drama folgendes: Am 3. November d. J. traf um 4 Uhr nachmittags nach dreiwöchentlicher Abwesenheit in Ungarn der 62jährige Auszügler Matthias Mataijcs wieder in Muraken ein, um sich aus dem Hause seines Sohnes Martin Mataijcs einige Kleidungsstücke zu holen. Über Jureden der Schwiegertochter übernachtete er dort. Am nächsten Morgen stellte Theresia Mataijcs das Frühstück in das Zimmer ihres Schwiegervaters und begab sich dann mit ihrem Sohne Johann nach Kleinsonntag, um ihn in die Schule einzuschreiben. Um 11 Uhr kam sie wieder heim, Matthias Mataijcs war aber nicht zu sehen, er war in seinem Zimmer eingeschlossen. Einige Nachbarn sahen ihn zwar durchs Fenster, wie er am Bette lag; sie pochten auch gemeinsam mit der Theresia Mataijcs an der Türe und der Sohn des Alten, Martin Mataijcs, tat desgleichen, doch taten sie nichts weiter, bis Theresia Mataijcs gegen 5 Uhr nachmittags ihren Gatten aufforderte, zum Gemeindevorsteher zu gehen, damit die Zimmertüre gemeindefürsächlich geöffnet würde. Martin Mataijcs hatte nämlich bisher auf geäußerte Bedenken einfach die Erwiderung gebraucht, daß sein Vater schlafe.

Nachdem der Gemeindevorsteher Ludwig Postraf die Tür geöffnet hatte, die von Innen mit einem Riegel verschlossen war, fanden die genannten Personen den Alten im Bette tot und starr vor. Er lag am Rücken und hatte die Füße und Hände gekreuzt. Der Körper war mit einer Decke zugedeckt, über das Gesicht nur ein Rock ausgebreitet. Am Halse waren deutlich Blutunterlaufungen zu sehen; auch zeigten sich darauf Eindrücke von Nägeln. Das Leintuch war mit Blut besudelt; der Hals schien bereits gewaschen zu sein. Bei der Durchsichtung der Kleider wurden nur Uhr und Kette, aber kein Geld vorgefunden, obwohl Matthias Mataijcs solches immer bei sich zu tragen pflegte.

Tot im Bette.

Da also erkannt wurde, daß Matthias Mataijcs eines gewaltigen Todes gestorben war, und in der Zeit von 7 Uhr früh (um welche Stunde er auf eine kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte) bis 11 Uhr vormittags sonst kein Verdächtiger beim Hause war, fiel der Verdacht der Mordtat sofort auf den Sohn des Ermordeten, auf Martin Mataijcs, u. zw. umsomehr, als beim Hause ein sehr wachsender Hund war und festgestellt wurde, daß sich der Innenriegel an der Türe sehr leicht von außen öffnen und schließen ließ. Martin Mataijcs leugnete aber selbst bei Gericht die Täterschaft, bis er unter der Wucht der Beweismittel bei der wiederholten Vernehmung am 11. November zum Geständnis schritt. Seine Verantwortung geht nun dahin, daß er mit seinem Vater öfter Streitigkeiten wegen der Prozesse hatte, die letzterer gegen ihn in Aljo-Lendva anhängig machte. Am 4. November früh, als seine seine Frau mit dem Sohne zur Schuleinschreibung gegangen war, sei sein Vater aus dem Zimmer gekommen, um auf die Seite zu gehen. Er habe nun die Gelegenheit benützt, um den Vater wegen seines Vorgehens zur Rede zu stellen. Im Verlaufe dieses Streites seien sie beide ins Zimmer gegangen und hätten sich auf das Bett gesetzt. Da der Vater (slowenisch) die Bemerkung gemacht habe, daß er „noch nie ein grünes Pferd und einen geschneiten Steirer gesehen“ habe, sei er derart in Zorn geraten, daß er den Vater mit der linken Hand am Halse ergreife, gewürgt und einigemal hin- und hergeschüttelt habe. Der Vater sei auf das Bett zurückgefallen und wäre tot gewesen. Er

habe dann die Zimmertüre von außen verriegelt und sei dann gegangen den Stall auszumisten. Die Absicht, den Vater zu töten, habe er nicht gehabt.

Aus dem gerichtsarztlichen Obduktions-Protokoll ergibt sich aber, daß die Leiche auf der rechten vorderen Halsseite sieben und links zwei Hautabschürfungen zeigte, welche zu beiden Seiten des Kehlkopfes lagen und durch Anordnung und Form als Abdrücke der Fingerkluppen anzusehen waren. Der linke Schildknorpel, sowie die beiden Enden des Zungenbeines waren gebrochen und der ganze Kehlkopf gepreßt. Der Befund deutete also auf Einwirkung eines gewaltigen Würgens, wodurch Erstickung und der Tod hervorgerufen wurden. Die Verhandlung dauerte nach Schluß des Blattes noch fort; das Urteil werden wir übermorgen mitteilen.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 3. Dezember verschied in Böltzbach die Großgrundbesitzerwitwe Frau Josefa Franz, geb. Kodritsch, im 70. Lebensjahre. Sie wird Freitag um 10 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Ortsfriedhofe bestattet. Ihr Gatte Jakob Franz starb im Juli dieses Jahres. — Heute starb Frau Juliana Teichmeister, Gattin des Herrn Georg Teichmeister, Besitzers in Lettersberg, im 73. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Samstag um 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Abt Gregor Ehrlich †. Im Benediktinerstifte zu St. Paul in Kärnten starb am 1. Dezember Pater Gregor Ehrlich, infulrierter Abt, Komtur des Franz-Josef-Ordens, im 82. Lebensjahre. Der Verbliebene war vor seiner 1897 erfolgten Wahl zum Abte des Stiftes durch mehrere Jahre als Administrator der Stiftsherrschaft Biltringhof in Marburg tätig, wo er sich allgemeiner Hochachtung erfreute und in bester Erinnerung steht.

Zulieferer des Marburger Turnvereines. Wir machen nochmals auf die von uns schon öfters erwähnte Zulieferer des Marburger Turnvereines aufmerksam, die am Samstag den 7. Dezember im Gößsaal stattfindet. Ihr reichhaltiges turnerisches, gesangliches und musikalisches Programm haben wir bereits in der vorgestrigen Nummer der Marburger Zeitung mitgeteilt. Zulieferer können in der Kanzlei der Bierbrauerei Göß abgegeben werden. Der Zulieferer folgt Tanz, dessen Ende auf 4 Uhr früh angesetzt ist.

Die erste Zulieferer in Brunnendorf. Der Turnverein Körner in Brunnendorf veranstaltet am Samstag den 7. d. in der Turnhalle eine Zulieferer, die als die erste völkische Weihnachtsfeier in Brunnendorf bezeichnet werden kann. Es ist dies immerhin ein freudiges Ereignis für die nationale Entwicklung Brunnendorfs, da dieser Ort auf der triestischen Landkarte, als zu einem süd-slawischen Vilajet gehörig betrachtet wird. Da es aber bis dahin nach menschlicher Voraussicht noch weite Wege haben dürfte, haben die Brunnendorfer keinen Anlaß, sich mit dieser großslawischen Idee derzeit zu beschäftigen. Das alte deutsche Fest der Winter Sonnenwende, die Freude über die Wiederkehr des wachsenden Tages, die Hoffnung auf den nahenden Frühling haben schon vor einigen tausend Jahren auf die freudige Bewegung des Gemütes unserer Vorfahren den größten Einfluß ausgeübt. Und wie heilig diese Zeit der 12 Weihnachtsnächte, das ist vom 25. Dezember bis 6. Jänner, von unseren Vorfahren gehalten wurde, beweist der Umstand, daß in dieser Zeit alle Arbeit ruhte, und die Feindseligkeiten der damals so kampfgewohnten Waldbewohner eingestellt wurden. Und dieses Volksfest hat sich durch Jahrtausende hindurch mit tiefster Innigkeit von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt bis auf unsere heutige Zeit. Und wenn das Freudenfest des Winter Sonnenwende von den kältesten Zonen des Nordens bis tief hinab in die südlichen Berge und Täler unserer Heimatsscholle, in den schönsten Palästen, wie in den ärmsten Hütten, gefeiert wird, beweist dies nur, wie kräftig und mächtig der Einfluß der Naturgewalten auf das gemütsreiche und empfindungsvolle Wesen der deutschen Volkseele eingewirkt hat und noch immer ausübt. Und das Weihnachtsfest ist ein deutsches Fest, weil es andere Völker nie gefeiert, sondern mit der christlichen Religion erst übernommen haben. Der Ursprung des Weihnachtsfestes ist aber älter als unsere Zeitrechnung, somit älter als die christliche Religion. Und so wird

nun auch der aufstrebende Ort Brunnendorf sein alljährliches Weihnachts-, oder wie es bei den Vorfahren genannt wurde, sein „Zul-Fest“ feiern. Außer den turnerischen Vorstellungen weist die Vortragsordnung die Mitwirkung des allseits bekannten Fünfspieles auf, wovon einige Herren aus Wien erscheinen werden. Auch die stramme Bauernrunde wird sich mit einigen Vorträgen einstellen. Die Zulieferer hat in liebenswürdigster Weise Herr Pfarrer Mahner übernommen. So verspricht nun die erste Zulieferer Brunnendorfs nicht nur einen würdigen, sondern auch einen in jeder Beziehung anregenden Verlauf zu nehmen. Da die völkische Auffassung keinen Klassen- und Klassengeist kennt, sind alle deutschen Volksgenossen ohne Unterschied des Standes herzlich willkommen.

Vom Theater. Heute Donnerstag findet die Erstaufführung der pikanten Wiener Gesellschaftskomödie Das Fräulein aus gutem Hause statt. Am Samstag wird als sechste Klostervorstellung W. Shakespeares herrliches Lustspiel Ein Sommernachts Traum mit der stimmungsvollen Begleitmusik von Felix Mendelssohn-Bartholdy gegeben. Die Beliebtheit, deren sich die klassischen Aufführungen, namentlich bei der studierenden Jugend erfreuen, verdient Shakespeares große und humorvolle Dichtung in ganz besonderem Grade. In den Hauptrollen ist das gesamte Schauspielpersonal beschäftigt. Die Inszenierung besorgt Direktor Schläpman-Brandt unter Zugrundelegung der Einteilung in drei Akten. Der Sonntag Nachmittag bringt eine nochmalige Wiederholung der erfolgreichen Novität Die fünf Frankfurter, die zu den meistgespielten Schlagern gehört. Für Sonntag Abends beabsichtigt Direktion ein nochmaliges Gastspiel der Grazer Gäste Frau Mizzi Warbel und Kelly Riedner in Dollaprinzessin. Das Auftreten am Mittwoch wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Hoffentlich ermöglicht es der Grazer Spielplan den beiden Künstlerinnen, nach Marburg zu kommen.

Aushilfskassenverein. Gebahrungsausweis für den Monat November 1912: Zahl der Mitglieder 608, Geschäftsanteile 85.600 Kr., Reservefond 150.000 Kr., Spareinlagen 645.705 Kr., Vereinshaus 40.000 Kr., Einlagen bei Kreditinstituten 31.935 Kr., Darlehen auf Wechsel 949.223 Kr., Kassa-reist 4830 Kr., Gesamtverkehr im November 310.060 Kr. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen unter günstigen Rückzahlungsbedingungen. Spareinlagen werden vom Einlags- bis zum Hebungstage verzinst und die Rentensteuer vom Vereine entrichtet.

Pragerhofer Eisenbahnerfeier. Von der Ortsgruppe Pragerhof des Reichsbundes deutscher Eisenbahner wird uns geschrieben: Die Vortragsordnung für die am 7. Dezember um 8 Uhr abends in Rasborschels Gasthof stattfindende Zulieferer ist eine äußerst reichhaltige und abwechslungsreiche. Von den auswärtigen Kräften seien besonders erwähnt die gesanglich wie in Bezug auf völkische Hilfsbereitschaft einzig dastehende Tischrunde Die Gemütslichen, sowie das ebenfalls beliebte Marburger Solonterzett, während von den heimischen Kräften die Turnriege Pragerhof die Festteilnehmer durch Aufführungen überraschen wird. Die Zulieferer wird von einem Vereinsmitgliede gehalten. Da der Reingewinn dürftigen Mitgliedern zugute kommt, hoffen die Veranstalter auf eine recht zahlreiche Beteiligung.

Holzindustrie. Von holzindustrieller Seite wird uns mitgeteilt: Mittwoch den 4. Dezember fand in Marburg im Hotel Erzherzog Johann die zweite Versammlung der Sägeproduzenten und Händler von Untersteiermark (auch Kärnten) statt, bei der in analoger Weise wie bereits in den meisten anderen Alpenländern bestehend, die Errichtung eines gemeinsamen Verkaufsbureaus für weiches Schnittmaterial und bezimerte Bauhölzer bei der Filiale der Anglo-Osterreichischen Bank in Marburg beschlossen wurde. Die gemeinsame Bankstelle hat den kommissionsweisen Verkauf der gesamten Produktionen zu den von den Sägebesitzern gemeinschaftlich bestimmten Einheitspreisen durchzuführen, die abgelieferten Waren binnen 14 Tagen bar unter Ausschluß jeglicher Kreditverluste zu bezahlen. Mit Rücksicht darauf, daß die österreichische Sägeindustrie gewärtig infolge unserer agrarischen Zollpolitik einen überaus schwierigen Stand hat, ihre Betriebe halbwegs rentabel zu gestalten, ist diese gemeinsame Aktion zur Schaffung günstigerer Lebensbedingungen zu begrüßen und dürfte auch in Untersteiermark, wenn auch etwas verspätet, zahlreiche Beteiligung finden. Für finanzielle Unterstützung der Teilnehmer be-

sonders im Rundholzeinkauf, ist gleichfalls vorgesehen. Das Marburger Holzverkaufsbureau dürfte noch diesen Monat seine Tätigkeit aufnehmen.

Gemeinderatsitzung. Tagesordnung für die am Mittwoch den 11. Dezember 1912 nachmittags um 3 Uhr im Rathhause Saale stattfindende Gemeinderatsitzung. Verifikation der Gemeinderatswahlen 1913—1915. Wahl zweier Vertrauensmänner und eines Ersatzmannes für die Hauptstellung. Wahl zweier Vertrauensmänner und eines Ersatzmannes für die Nachstellungen 1913. Wahl eines Kommissionsmitgliedes und eines Sachverständigen und je eines Ersatzmannes für die Pferdemusterung 1913. Außerung der Erben nach Anton Göb wegen Vermietung der Wohnung Neugasse 1. Abgabe einer Erklärung für die Haftung etwaiger Schäden anlässlich der Regulierung der Burggasse. Genehmigung der geänderten Satzungen der Marburger Gemeindeparkasse. Vorstellung und Einsprache des Herrn Karl Worsche gegen die Stadtratsentscheidung in punkto Umbau seines Hauses. Verteilung der Thomas Göb'schen Stiftungszinsen. Einsprache des Herrn Johann Stern gegen die Verweigerung des Umbaues eines Schweinestalles. Einsprache des Herrn Hans Andraschitz betreffend die Errichtung einer provis. Hütte. Einsprache des Herrn Alois Matschel um Belassung einer ohne Genehmigung errichteten Hütte in der Triesterstraße. Ansuchen der Eheleute Horsch um Parzellierungsänderung ihrer Gründe in der K. G. Kärntner- tor. Vergebung der laufenden Arbeiten für das Jahr 1913. Gesuch der Bau- und Wohnungsgenossenschaft der Südbahnbediensteten um Abänderung der Baubewilligung. Bericht über die Schlachtungen im Monat Oktober 1912. Gesuch um Aufstellung einer Laterne in der Augasse. Beschlussfassung wegen Weiterverpachtung des ehemaligen Abtschen Grundes in Melling. Antrag in Angelegenheit der Versicherung der städt. Sicherheitswache gegen Unfall. Beschlussfassung betreffs Einführung von Rehrbezirken im Stadtgebiete Marburg.

Fünzig Jahre evangelische Pfarrgemeinde Marburg. Laut Erlasses des Landes- schulrates haben morgen, Freitag, sämtliche evang. Volks- und Bürgerschüler Marburgs einen schul- freien Tag. Um halb 10 Uhr Schulgottesdienst.

Eine Dynamitpatrone im Zuge. Die Fahrgäste und das Zugpersonal des Personenzuges Nr. 40, der heute vormittag 11 Uhr 32 Minuten von Süden kommend, auf der Triesterlinie in Marburg ankam, sind unterwegs einer schweren Gefahr glücklich entronnen. Als der Zug Cilli verlassen hatte und in der Richtung nach Marburg weiterfuhr, wurde auf der Heizleitung zwischen zwei Waggons eine Dynamitpatrone entdeckt. Ein Fahrgast bemerkte die auf der Heizleitung untergebrachte Patrone und weigerte sich nach dieser Entdeckung, im betreffenden Waggon weiterzufahren. Das Zugpersonal, welches auf diese Entdeckung aufmerksam gemacht wurde, entfernte nun die Dynamitpatrone, welche sodann in der Station St. Omer der dortigen Stationsleitung zur einstweiligen Verwahrung übergeben wurde. Die sofort ein- geleiteten Erhebungen lenkten den Verdacht, die Dynamitpatrone auf der Heizleitung untergebracht zu haben, auf einen Mann in der üblichen slowenischen Bauernkleidung, der an der kritischen Stelle gesehen worden war und dann den Zug verlassen hatte. Nachträglich erfahren wir Genaueres über den Fund. Die vollständig aufmontierte Dynamitpatrone war nicht zwischen zwei Waggons, sondern in einem großen Korridorwagen, und zwar unter einem Sitz in der Weise angebracht, daß die Patrone mit dem einen Ende sich am Boden befand, während das andere Ende mit der aufmontierten Zünd- kapsel unmittelbar an die unter dem Sitz befindliche Heizleitung angebracht worden war. Durch die Erhitzung der Zündkapsel wäre eine Explosion von furchtbaren Folgen herbeigeführt worden. Hoffentlich wird in diese dunkle Angelegenheit ausreichendes Licht gebracht; zweifellos handelte es sich um einen verbrecherischen Anschlag auf den Zug, der die schwersten Folgen hätte haben können, wenn das Sprengmittel nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre.

Eine große Südmartspende. Die Hauptleitung der Südmart hat dem Deutschen Hause in Pettau, das, kaum mit den größten Opfern erbaut, ein Raub der Flammen wurde, eine Spende von 10.000 Kronen zugewendet. (Nun. d. Schriftl.: War denn das Gebäude nicht versichert? Das wäre sehr unvorsichtig gewesen.)

Weihnachtsausstellung. Sonntag den 8. Dezember findet im Modewarenhaus F. Kofoschinegg eine Weihnachtsausstellung statt.

Unterländer. Samstag den 7. d. Monatsversammlung und Verrechnung über die Weihnachtsfeier.

Marburger Bioskoptheater beim Porel Stadt Wien. Heute Donnerstag findet die Nikolausfeier statt, bei welcher in allen drei Vorstellungen, um halb 5, 6 und 8 Uhr, jeder Besucher ein besonderes Nikolaugeschenk erhält. Das dieswöchige, sehr hübsche Programm wird nur noch heute und morgen vorgeführt und kommen dazu noch die eben eingetroffenen Bilder vom Kriegsschauplatz, welche auch am Samstag, also nur an drei Tagen, gebracht werden. Am Samstag außerdem wieder vollständig neues Programm. Mögen die Bemühungen der Direktion durch guten Besuch gelohnt werden.

Badefurs in Baden. Mittellose Personen, welche die Winterkurstation in Baden besuchen wollen, erhalten beim Stadtrate Abteilung I, entsprechende Auskünfte.

Im Tode gefolgt. Gestern starb im Prosegaerhof in Tresteritz der Verwalter des Josef Franz'schen Besitzes Herr Franz Timmer. Das Leichenbegängnis findet morgen Freitag 3 Uhr statt. Bekanntlich ist dem nun Verstorbenen kürzlich sein einziger Sohn Ferdinand ertrunken.

Einbruchsdiebstahl in der Menagerie Kludsky. Dem Menageriebefitzer Josef Kludsky, welcher mit seinem Unternehmen neben der Kofoschinegg-Allee Aufstellung genommen hat, wurde gestern aus seinem versperrt gewesenen Schlafwagen 1000 Kronen Barggeld, bestehend aus Papier-, Gold- und Silbergeld, sowie eine zwei Meter lange und starke, goldene Damenuhrkette im Werte von 500 K. und zwei goldene Ringe mit je einem größeren Brillanten in ovaler Form im Werte von 1000 K. entwendet. Diesen Diebstahl verübten die bei Kludsky bedienstet gewesenen Stallburischen Josef Hochauf, 26 Jahre alt, aus Regersdorf und der 23 Jahre alte Franz Zitel aus Wien. Beide haben sich sofort nach Verübung des Diebstahles von Marburg, unbekannt wohin, geflüchtet. Da dem Stallburischen Rudolf Kolb ein auf seinen Namen lautendes Arbeitsbuch und ein Militärpaß entwendet wurden, so dürfte sich der eine oder der andere der Flüchtlinge zu ihrem Fortkommen der Ausweis- dokumente des Rudolf Kolb bedienen. — Von anderer Seite wird uns mitgeteilt: Der Menageriebefitzer war gestern vormittags abwesend, weil er wegen seiner Kränklichkeit den Arzt aufsuchen mußte. Seine Frau hatte am Steueramte zu tun, wo sie eine ganze Stunde aufgehalten wurde. Während dieser Abwesenheit erfolgte der Einbruch. Als die Frau zurückkehrte und den Schlafwagen aufsperrern wollte, sah sie, daß er mit einem Brecheisen auf- gesprengt war, worauf sie den Einbruchsdiebstahl entdeckte. Auch den Paß des bei der Menagerie be- schäftigten Cerny haben die Einbrecher mitgenommen.

Stadtverschönerungsverein. In Ausführung des seinerzeit gefaßten Beschlusses des Marburger Stadtverschönerungsvereines, allen jenen, die durch reichen, geschmackvollen Blumen- und Pflanzenschmuck ihrer Häuser, Vorgärten, Balkone und Fenster zur Verschönerung der Stadt beitragen, künstlerisch ausgestattete Diplome zukommen zu lassen, wurden nun solche Urkunden der Frau Bayer-Swath, Frau Philomene Scherbaum, sowie den Herren Pfarrer Ludwig Mahner, Julius Pfirmer, Doktor F. Feldbacher, Karl Mecker und Ferd. Pototschnig verliehen. Auch die Straßenveranda des Herrn Späzel, sowie mehrere andere Fenster und Balkone prangten im herrlichen Blumenflor und wäre es sehr wünschenswert, wenn in den kommenden Jahren das Beispiel einzelner allgemeine Nachahmung fände.

Vom Zuge getötet. Der 60 Jahre alte Grundbesitzer Gruber vulgo Schirf in Wern- dorf fuhr Sonntag nachmittags mit dem um 5 Uhr 50 Minuten in Graz eintreffenden Personen- zuge von Untersteter nach Werndorf. Während der Zug noch im Gange war, ging der Bauer auf die Plattform, um, wie er sagte, gleich abpringen zu können, da der Zug in Werndorf nur kurze Zeit hält. Trotz Warnung sprang der

Bauer bei der Einfahrt in die Station ab. Hierbei geriet er unter die Räder, die ihm über den rechten Oberschenkel hinweggingen und diesen voll- ständig vom Rumpfe abtrennten. Infolge des Unglückes hielt der Zug längere Zeit in Werndorf an. Dem Schwerverletzten wurde sofort ein Not- verband angelegt und er wurde mit demselben Zuge nach Graz gebracht. Bevor aber der Zug nach Graz kam, war Gruber bereits tot.

Die Menagerie bei der Kofoschineggallee ist äußerst lebenswert für Jung und Alt. Die Reihe prächtiger Tiere, die dort zur Schau gestellt sind und auf die wir bereits hingewiesen haben, erwecken das lebhafteste Interesse; der Besuch der Menagerie kann bestens empfohlen werden.

Verlegung des volkstümlichen Uni- versitätsvortrages. Infolge der am Samstag den 7. d. stattfindenden zahlreichen Unterhaltungen wird der Vortrag des Herrn Hofrates Professors Dr. Klemenstewicz erst Freitag den 13. d. M. abgehalten. Um zahlreichen Besuch dieses vielver- sprechenden Vortrages wird gebeten.

Hupfeld-Phonola. Wer hätte nach dem Besuche eines Konzertes oder auch, wenn er einen Anderen gut Klavier spielen hörte, nicht schon den Wunsch gehabt, sich jederzeit im eigenen Heime und selbst einen ähnlichen Genuß verschaffen zu können. Wenn nur das anstrengende Üben nicht wäre, das in unserem Zeitalter der Nervosität doppelt unan- genehm ist und zu dem man jetzt, auch beim besten Willen, kaum noch Zeit findet! Die heute so hoch entwickelte Technik hat auch hier Rat geschaffet. Durch die Hupfeld-Phonola, ein äußerst sinnreich konstruiertes Instrument von größter Ausdruck- fähigkeit, wird allen Freunden einer guten Haus- musik, die sich aber den Vorstudien nicht so widmen können, wie sie es gerne möchten, die physische Augenmerk auf die Ausarbeitung des Vortrages legen und wir sagten ja schon, daß bei der Phonola die Ausdrucksmöglichkeiten fast unbegrenzte sind. An den weltberühmten Künstlerrollen, die das Originalspiel erster Pianisten enthalten, kann man seine Auffassung bilden, kann aber auch jederzeit einem eigenen Empfinden voll Ausdruck geben. Der berühmte Klavierpädagoge Professor Leischetzky urteilte, daß „die Phonola in Verbindung mit den Künstlerrollen jede Seelenregung widerpiegeln kann und vollständig in der Gewalt des Spielers ist“ und ein anderer bekannter Künstler bezeichnet sie als „einen in seiner Vollenbung einzig dastehenden Ausgleich zwischen Wollen und Können in der Kunst des Klavierspielens.“ Auch wir möchten daher empfehlen, sich eingehender über diese Instrumente zu unterrichten. Die Firma Ludwig Hupfeld N. G., Wien, VI. Mariahilferstraße 3 bietet hierzu jederzeit gerne und ganz unverbindlich Gelegenheit, indem sie ihre Prospekte kostenlos abgibt und in ihrem Magazine bezw. durch ihre Vertretungen die Phonola vorführt. Wir wollen noch bemerken, daß das Instrument an ein bereits vorhandenes Piano oder Flügel, als auch eingebaut in solche, geliefert wird.

Erstes Preisaus schreiben für Flor Belmonte-Raucher. Infolge der unerwartet großen Zahl von eingelangten Beiträgen konnte das Resultat der Konkurrenz erst jetzt genau festgestellt werden und wird im Laufe dieser Woche von der Flor-Belmonte-Zigarettenpapierunternehmung, Wien, IX. Türkenstraße 33, allen Einsendern und Inter- essenten direkt per Post bekanntgegeben.

Wohnungswechsel!
Dr. J. Kemény
praktischer Arzt und Kinderarzt
ordiniert von nun an **Tegetthoffstraße 18.**

Ofen- und Sparherd-Reparaturen.
Ofen umsetzen, putzen, Türcl befestigen, jede Re- paratur, desgleichen für Sparherde, Heizung aus- mauern usw. werden bei billigster Berechnung zur vollsten Zufriedenheit sachmännisch ausgeführt. So- fortige Bedienung. Für sämtliche von mir geleistete Arbeit wird garantiert. 4117
Josef Meier, Hafnermeister, Marburg
Triesterstraße 7 (Unter der Magdalenenkirche)

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ober- und Weinbauakademie in Marburg
 von Montag den 25. November bis einschließlich Sonntag den 1. Dezember 1911.

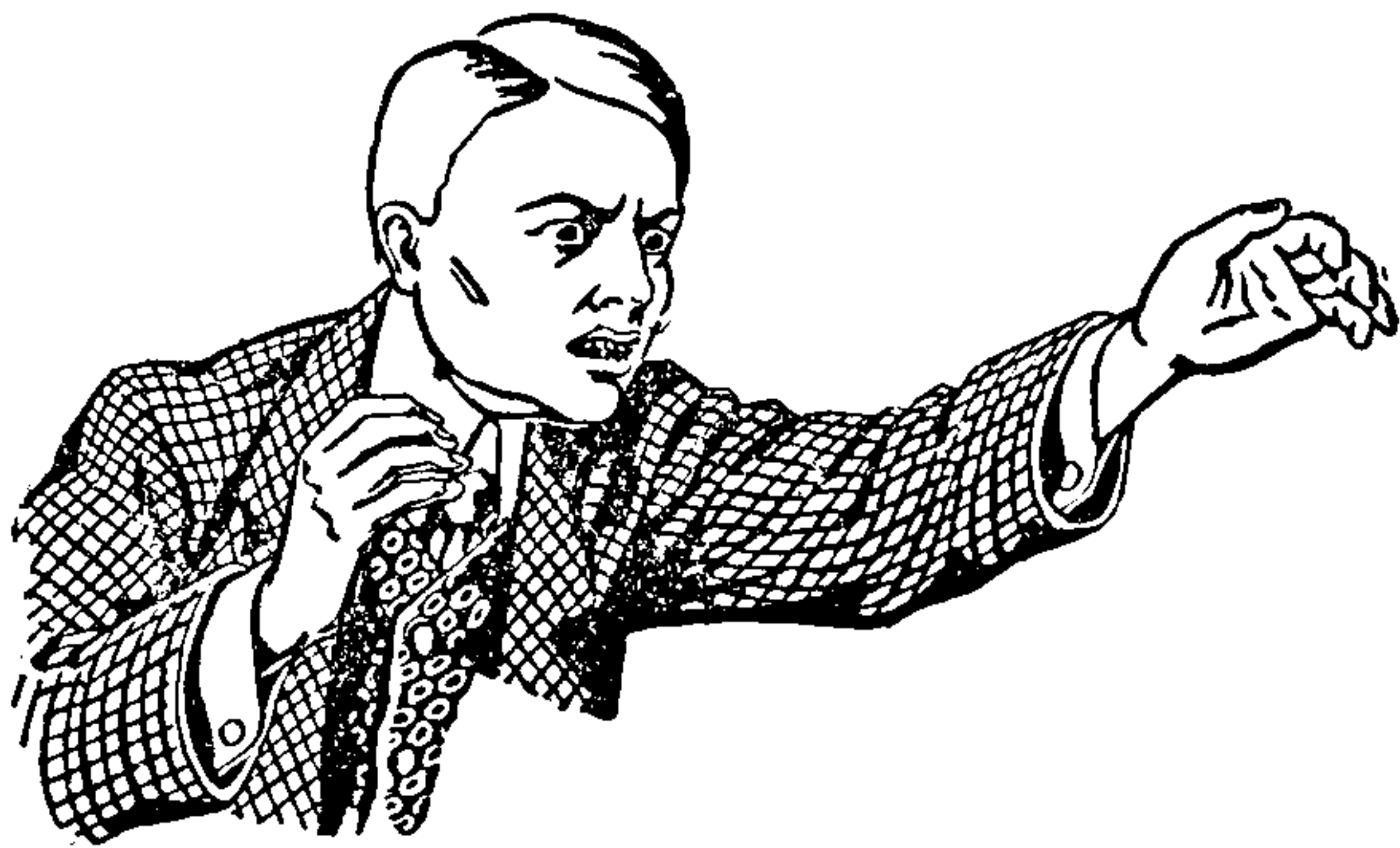
Wetter	Ausführung-Tage (° red. Baromet.)	Temperatur u. Kaltes							Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag	Bemerkungen	
		Temperatur			Höchste		Niedrigste					
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	in der Luft	am Boden	in der Luft				am Boden
Montag	742.8	-1.4	3.7	-0.6	0.6	4.6	5.1	-3.0	-2.4	4	.	früh Reif
Dienstag	740.1	-2.6	5.6	-0.6	0.8	6.0	5.3	-5.0	-6.6	2	.	"
Mittwoch	734.3	-2.4	9.2	-0.5	2.1	10.4	9.4	-5.0	-6.0	2	.	"
Donnerst.	731.1	5.4	9.3	1.6	5.4	10.3	13.1	2.1	2.2	8	7.2	Regen
Freitag	732.9	-0.3	3.5	-2.1	0.4	6.6	6.6	-2.0	-1.6	4	.	"
Samstag	733.9	-4.6	3.1	3.6	0.7	4.2	4.6	-6.5	-7.8	2	.	Reif
Sonntag	734.2	6.2	5.9	4.8	5.6	7.2	6.7	-1.3	1.5	10	18.1	Regen

Museum in Marburg.
 Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Mai.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Rolf's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittels. In Flaschen zu K 2.—. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Wolf, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich ROLF'S Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Gelegenheits-Käufe für Weihnachten



200 Knaben-Kostüme
 um 20% billiger.

:-: 50 Herren-Anzüge :-:
 modern, braun a K 22.—

200 moderne, sehr schöne Damen-Blusen, unglaublich billig, solche in Seide und gefüttert K 10.—.

Damen-Mäntel, Kostüme, schwarze Jacken, Schösse, Herren-Raglans, kurze und lange **Winterröcke, Anzüge, Hosen, Wetterkrägen, Knaben- u. Mädchen-Konfektion** in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

KLEIDERHALLE FERNER, Marburg, Herrengasse Nr. 23.

Ein tüchtiger, flinter
Verkäufer 5491
 findet bei **A. F. Siedl**, Manufakturwarenhandlung in Pettau Aufnahme. Beide Landes Sprachen beherrschend und tüchtig Bedingung.

Als Kassierin
 für Schank und Küche oder Verkäuferin wünscht ein besseres Mädchen, wenn auch Anfangs ohne Gehalt, unterzukommen. Gültige Zuschriften erbeten **Rosi Kofl**, Karstschowin 190, part. rechts. 5489

Ein
Papiergeschäft
 mit guter Zukunft, ist wegen Privatangelegenheiten zu verkaufen. Zuschriften: **M. Unger** Straße 15, Marbg. 5474

Häusliche
Postgehilfin
 des Telegraphierens kundig, wird ab 1. Jänner 1913 bei einem Postamte nächst Marburg aufgenommen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 5487

Geld-Darlehen
 in jeder Höhe, für jedermann, zu 4-6% gegen Schuldschein, mit od. ohne Bürgen, tilgbar in kleinen Raten v. 1-10 Jahre. **Hypothekendarlehen** zu 4% auf 30-60 Jahre. Höchste Belehnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt **Dr. Julius von Gyurgyil**, Rechtsanwalt, Wundapest, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 5287

Ein nett möbliertes separiertes
ZIMMER
 zu vermieten. Anfrage in der Bw. d. Blattes. 5476

Magazingebäude
 in der Heugasse ist zu verkaufen. Anzufragen beim Eigentümer, **Mellingerstraße 29.** 5381

Lehrmädchen
 wird im Photographier Wagner gegen entsprechende Entlohnung aufgenommen. 5445

Stall
 für 4 oder 2 Pferde sofort oder ab 1. Jänner im östlichen Teile der Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „Guter Stall 26“ an die Bw. d. B. 5437

Ein gut erhaltenes
Klavier
 Heilmannflügel, ist billig zu verkaufen. **Dongasse 1., 2. Stock, Tür 5.** 5420

Lehrjunge
 mit besserer Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei **F. Felber**, Spezereiwarenhandl., Draugasse 11. 5357

Quier bürgerlicher
Mittagstisch
 an mehrere Personen zu vergeben. Anfrage in der Bw. d. Blattes. 5423

Schmiedgehilfe
 wird sofort aufgenommen. **Theßen Nr. 80.** 5208

Zinshaus!
 in Neuborf zu verkaufen. Anfragen **Magdalengasse 15, part.** 5297

Gasthaus
 in Marburg, auch Obersteiermark oder Österreich zu kaufen gesucht. Auch Tausch nicht ausgeschlossen. Briefe unter Chiffre „Gasthaus“ an die Bw. d. Bl. Zwischenhändler gut bezahlt. 5480

Ein
Geschäfts-Praktikant 5478
 nur streng, brav und verlässlich in jeder Beziehung, wird aufgenommen. Anfragen in der Bw. d. Bl.

Ein schönes
Eckgewölbe
 für Spezerei geeignet, samt Magazin und schöner anstoßender Wohnung, auf günstigem Posten, in einem Neubaugebiet, ist sehr billig und sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung d. Bl. 5404

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art empfiehlt sich

Bestand seit 1795. die bestens eingerichtete Int. Telephon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.
 Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Schönste Weihnachtsgeschenke

Enorme Auswahl
echter Perferteppiche u. inländischer Ware
zu billigsten Preisen.

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ladet höflichst ein
Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Wie bekomme ich eine gute Figur?

Durch ständiges Tragen eines hygienischen, bequemen Mieders.

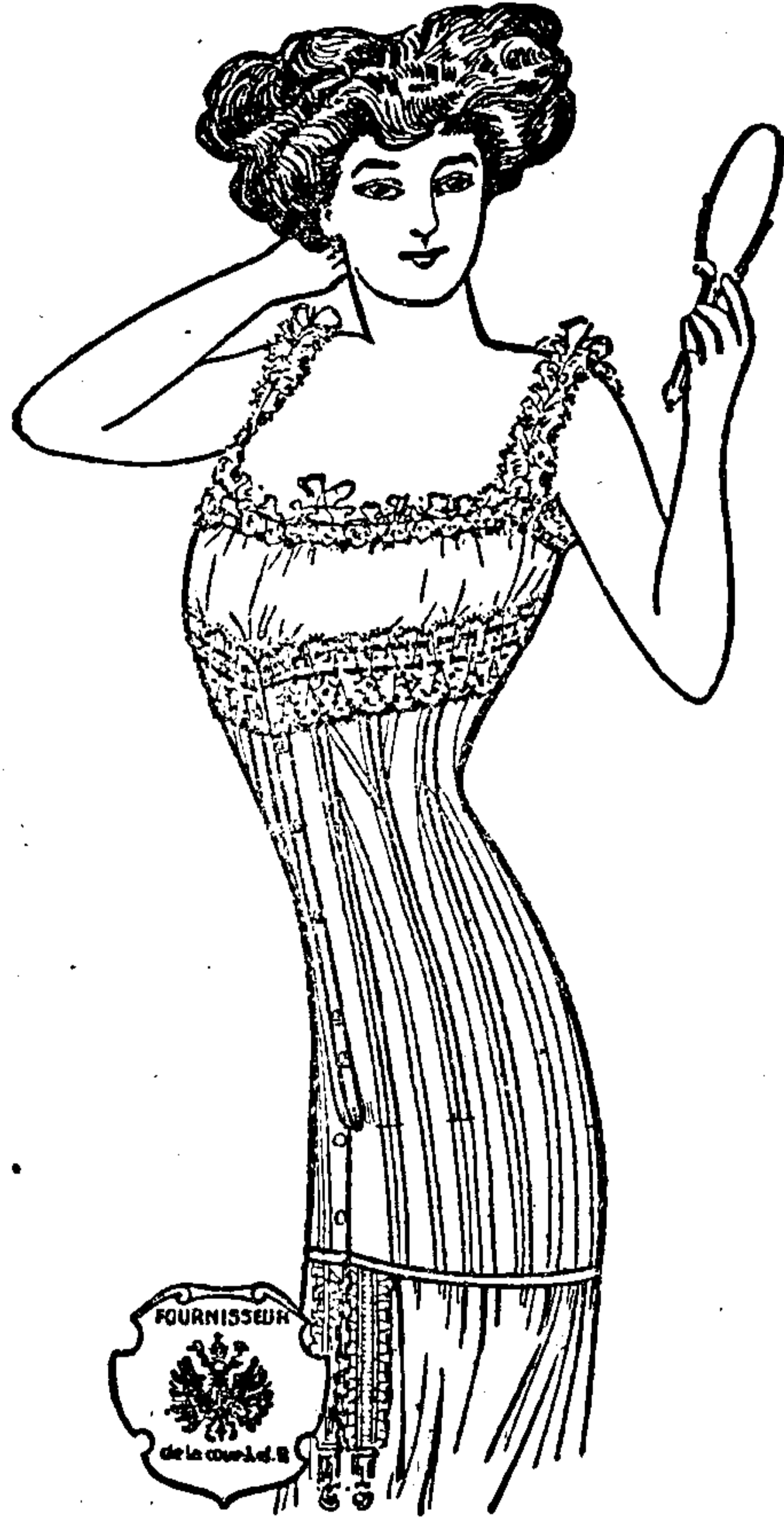
Jedes meiner Mieder ist für sich

ein
Meisterwerk
der
Zuschneidekunst

Versuchen Sie meine neuen Mieder-
forten „Sita“ H 15, 830, 721, 682.

Soeben eingelaugt neue

Faschings Mieder.



Jedes Mieder ist fachmännisch gewählt und ausprobiert.

Felix Michelitsch,

Zur Briestaube, Herrengasse 14.

Sämtliche • Weihnachts-Neuheiten • in

Herren- u. Damen-Taschentücher

in Leinen, Halbleinen, Batist und Baumwolle

sind in größter Auswahl eingelaugt.

Monogrammisticken für Taschentücher wird zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Gutgehendes Einkehrgasthaus

mit Bierdepot, Fleischhauerei, Pferdestation und Eckamt, auf verkehrsreichem Plage, in einem Markte der Untersteiermark, Sitz eines Bezirksgerichtes und anderer Behörden, ist ab Neujahr 1913 zu verpachten. — Auskünfte erteilt an kapitalstärkige Bewerber die Bierbrauerei Thomas G & H in Marburg. 5484

58. Jahrgang. Das 58. Jahrgang.

neueste über den Krieg
und hochinteressanten

Lesestoff für Familie und Haus
bringt stets die Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Sie erscheint mit ihrer Total-
ausgabe in mehr als **150.000** Exemplaren und
Woche eine hochinteressante, illustrierte

Familien-Unterhaltungs-Beilage,

welche Novellen, Gedichte, Scherze, Sinnsprüche, ferner Artikel über
Natur-, Länder und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Er-
findungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien enthält.

Täglich erscheinen viele

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden
Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plan-
derien aus dem Militär- und Volkstieben von Chiavacci,
Krahnigg, Pamel, Susi Wallner etc.

weiteres die Spezial-Kubriten und Fachzeitungen:

**Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und
forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.**
Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung
und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten
gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzufendung (mit
Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, viertel-
jährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zufendung der Samstag-
und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen
[in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K. 2.90,
halbjährig K. 5.60, für wöchentliche Zufendung der reichhaltigen
Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buch-
form], ausführl. Wochenschau etc.) viertelj. K. 1.90, halbj. K. 3.65,
ganzi. K. 7.15. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jeder-
zeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines
(beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

**Angenehmster
Aufenthalt**

**Bestes
Klima**

MONTE CARLO

**Grosse
Oper**

Kunst-Manifestationen

Sport

5109

Wir geben hiedurch schmerz erfüllt die Nachricht von dem Ableben des verdienstvollen Sekretärs unserer General-Agentenschaft in Graz, Herrn

Béla von Jankovich.

Über drei Dezennien in den Diensten der Anstalt stehend, hat der Verewigte in aufopferndster, rastloser Tätigkeit als Pionier des Vorsorgegedankens gewirkt und sich durch die ideale Auffassung seines Berufes, durch seinen lauternden Charakter und seine uneigennützig Denkweise unzählige Freunde erworben. Der Verlust dieses wackeren Mannes und ausgezeichneten Mitarbeiters trifft unsere Anstalt schwer; wir werden dem edlen Verblichenen jederzeit ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 5. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Graz, Brockmann-gasse 93, aus nach dem St. Leonhard-Friedhofe statt.

Wien, am 4. Dezember 1912.

Wiener Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt.

Wohnung

Zimmer, Küche, Zuhör, Garten-anteil, nur an ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Anzusprechen: Pobersch, Frau Staudnerstraße 2.

Kinderlose

Hausbesorgerin

wird aufgenommen. Anträge: Leitersberger Ziegelwerke. 5454

Wohnhaus und Zinshaus

mit Balkon, in der Nähe v. Marburg billig zu verkaufen. Anfrage bei Pototschnig, Kasinog. 1. 5469

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. befragt rasch und diskret Alexander Arnsfeld, Budapest, Bergenbg. 4. Retourmarke erwünscht. 5479

Schöne 3- u. 4zimmerige

Wohnungen

im Parterre und 2. Stock, sonnseitig, mit Parkettboden, mit Vorzimmer, abgeschlossen, parterre Gasbeleuchtung, sofort zu vermieten. Anfrage bei Josef Kollaritsch, Franz Josefsstraße 9. 4411

Einige 100 Kilogramm

Aepfel

II. Qual. sind abzugeben; auch ist daselbst schönes Gemüse zu haben. Anzutragen Goethegasse 2 bei der Hausbesorgerin oder 3. St., Z. 16.

Kartoffeln

verkauft zirka 50 Meterzentn.

Ia Maschanzeräpfel

verkauft zirka 50 Meterzentn.

en groß und en detail 5466

Brudermann, St. Peter.

Schön möbliertes

Zimmer

sonnig und abgeschlossen, zu vermieten. Schmidereig, 33. Villa. 5397

Bedienerin

wird aufgenommen. Anzusprechen: Triesterstraße 34. 5438

4 1/2 Kilo garantiert echten

Schleuderhonig

u. Dose K. 8.—, bei größerer Abnahme bedeutend billiger.

Haus Toplat

Zur Schinzen bei Bettau.

!WEIHNACHTS-KATALOG!

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen Katalog auf 176 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, Abbildungen von Bildern und Tanaagrafiguren sowie ein Verzeichnis von photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachtsliteratur und wird gratis abgegeben. 5453

H. Lechner (Wilh. Müller), l. u. k. Hof- und Univ.-Buchhandlung, Wien, Graben 31.

Schöne gut ausgewässerte

! Edel-Harpfen!

bringt wieder jeden Freitag am Hauptplatz 5440

A. O. Jauk

Fischhändler, Arnfelds.

Geld Darlehen

zu 4 bis 6% von 200 K. aufwärts mit und ohne Bürgen, gegen 4 K. Monatsraten, für solch. Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiv Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, II, Ratozsiut Nr. 71. Auskunft gratis und franko. 5265

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188

empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie:

Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter-

und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen

usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden

alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung

übernommen. 2858

Ein heller Kopf

verwendet stets

Dr. Oetkers Backpulver à 12 h

Vollkommener, hygienischer, von den Ärzten empfohlener Ersatz für Hefe, bezw. Germ.

Alle Mehlspeisen und Bäckereien werden dadurch größer, lockerer und leichter verdaulich.

Dr. Oetkers Vanillinzucker à 12 h

als edelstes Gewürz für Milch- und Mehlspeisen, für Kakao und Tee, Schokolade und Cremes, Guglhupf, Torten, Puddings und Schlagobers; ferner mit feinem oder Puderszucker vermehrt zum Bestreuen aller Art Bäckereien und Mehlspeisen. Ersetzt vollkommen 2 bis 3 Schoten guter Vanille. Mischt man 1/2 Päckchen Dr. Oetkers Vanillinzucker mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teelöffel voll auf eine Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Dr. Oetkers Backpulver und Vanillinzucker ist in allen Kolonialwaren- u. Geschäften vorrätig. Ausführliche Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Rezeptsammlungen gratis.

Die einzige Kunst

die von Dilettanten und Laien in vollendeter Form ausgeübt wird, ist das Klavierspiel mittelst der

Hupfeld-Phonola

mit Künstler-Notenrollen.

Bei leichtester Spielweise hat der Phonolaspielder den gleichen Genuss wie der Handspieler, ohne jedoch die Schwierigkeiten der Technik überwinden zu müssen.

Man verlange Prospekte und Künstlerurteile.

Ludwig Hupfeld A.-G.

Wien, VI., Mariahilferstr. 3.

Reichhaltigstes Lager vollendetster Pianos, Flügel und Harmoniums in allen Preislagen.

LAVOCAT

die
**leichtverdauliche
Kraftnahrung**
für Schulkinder, blutarme
Mädchen, Frauen, Über-
anstrengte, Nervöse,
Rekonvaleszenten und
schwächliche Personen
überhaupt.
Enthält Eisen und Phosphor
in vollkommen verdaulicher
Form.
Verlangen Sie Prospekt
und ärztliche Zeugnisse!
Nuclein Ges. m. b. H.
Wien, I. Stefansplatz 5.

Elektrische Taschenlampen und Batterien
stets frisch und in vorzüglicher Qualität
Waffen- und Fahrradhandlung Alois Heu
Burggasse 4, Marburg. 3729

Für Weihnachten

empfehle Damen-Schößen und Blusen in
jeder Preislage, feine **Winterjacken** zu herab-
gesetzten Preisen, **Wetterkrägen**, Kinder-
krägen mit Kapuze, **Kinderschürzen** in
Cloth und Luster, **Knabenanzüge**, Kinder-
hemden sowie Damenwäsche, warme Unter-
röcke usw. usw.

Toplak, Herrengasse.

Zucker ist Gift

für Zuckertränke!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß **stärkarme**
und **eiwweißreiche** Erzeugnisse, wie süßend angeführt, für die
Erhaltung der Zuckertränke von besonderem Werte und zur
Bereitung von **Speisen** ganz besonders empfehlenswert sind.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neuronatbrot.
In denselben wurden 97% reines
Eiweiß konstatirt, daher das beste Diabetikermehl der Gegen-
wart. Preis per Kilo 3 K.

Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker
weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen,
Knödeln und Nudeln, auch zu Kapfuchen und verschiedenen
Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Cong-
lutin-Extrakt Zuckertränke besonders zuträglich. Rezepte in
jedem Paket vorhanden. Preis per Kilo K. 1.60.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nähr-
salz haltigen Pflanzenstoffen ge-
wonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz be-
deutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirk-
sames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines
Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung
der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis
1/2 Kilo K. 1.80.

Conglutin-Mehlspeisen

Band-Nudeln per Paket 50 S.
Suppen-Nudeln per Paket 50 S.
Suppen-Gries (hell), ca. 30% Eiweiß, per Paket 70 S.
Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Paket 60 S.
Conglutin-Biskuits per Paket K. 1.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwie-
backsorten usw. für Zuckertränke, Magen- und Darm-
tränke, Kinderernährung usw.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drogerie
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber
Edmund Schmidgasse.

↓

Gegen Monats- raten von . . . 3 Kronen 3

Damenmäntel, Jacken, Raglans und Kostüme im

Warenhaus

Josef Rosner

Marburg a. D.
nur Nagystraße 10 nur
1. Stock

↓

Wohnungen

modern, in Kartshovin, nächst der
Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min.
vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer
und Küche nebst allem Zubehör, sehr
geräumig, streng separiert, mit Gar-
tenanteil ab sofort preiswür-
dig zu vermieten. Anfrag. bei **Hans
Matschegg**, Marburg, dortselbst.

Wohnung 1602
zu vermieten, Kasinogasse 2.
Sehr nett
möbliert. Zimmer
separiert, zu vermieten. Volks-
gartenstraße 6, 1. Stock. 1370

Sehr gut gehende
Gemischwarenhandlg.
ohne Konkurrenz, Zukunftsposten,
ist wegen unerwarteter Abreise so-
gleich zu verkaufen. Anzufragen
Eisenstraße 8. 5336

Grabkränze

Grabulets, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Schöner Bestik

in schönster Lage Marburgs, 8 Mi-
nuten vom Hauptbahnhofe, be-
stehend aus Wohnhaus mit 8
Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, gut
eingeführter Milchwirtschaft, mit 8
bis 10 Kühen, zirka 4 1/2 Joch bestem
Grund, Wiesen, großer Gemüße-
garten, sehr geeignet für zirka 30
Bauplätze, ist wegen Krankheit
des Besitzers preiswert zu ver-
kaufen. Näheres durch Josef Dia-
jat, Windenauerstraße 26. 4501

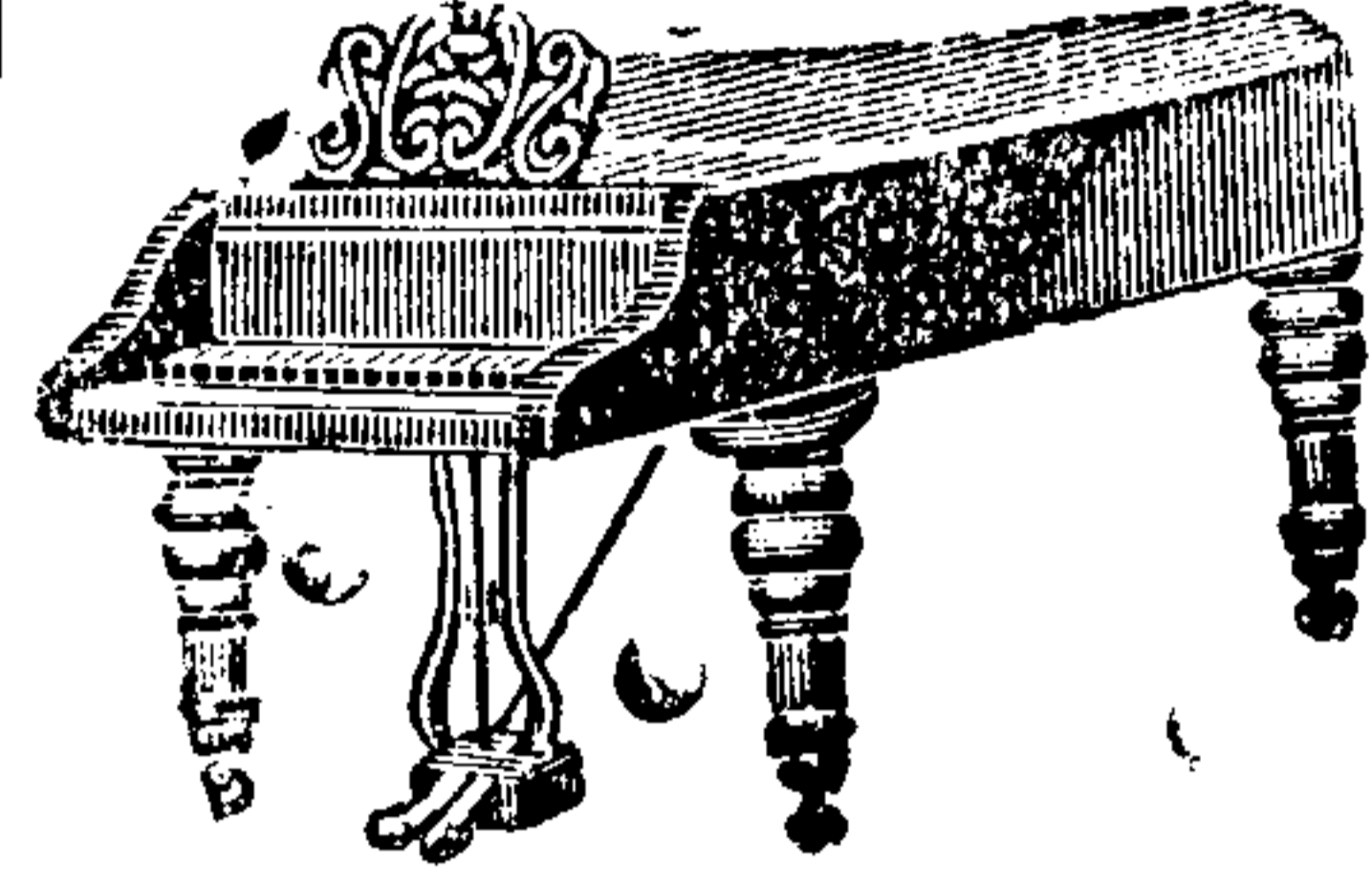
Keller

zu vermieten, Kasinogasse 3.



STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

I. Marburger
**Klavier- u. Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt**
Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.
Große Auswahl in neuen und über-
spielten Pianinos sowie Klavieren
von den Firmen Erbar, Koch und
Korfeldt, Petrof, Luser, Dürsam etc.
zu Original-Fabrikpreisen.
Eintausch und Ankauf von überspiel-
ten Instrumenten, Stimmungen sowie
Reparaturen auch auswärts werden
billigst berechnet, daselbst wird auch
edigener Rhythmusunterricht erteilt.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Kransen.
Blumensalon Herrengasse Nr. 12.
Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handelsgärtner, Mar-
burg. 1320

Wohnung

bestehend aus großer Küche, 2 Zim-
mer und Zugehör mit 1. Dezember
zu beziehen. Legethoffstraße 77.

Bruch-Gier

5 Stück 40 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
meinem Bureau u. Magazin geschlossen

Geld Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig,
an jedermann (auch Damen), mit
oder ohne Bürgen bei 4 K. monat-
licher Abzahlung, sowie Hypothekdar-
lehen, effektiviert **Siegm. Schil-
linger**, Bank- und Estompbüro,
Bruchberg, Fringergasse 36. (Re-
tourmarke erwünscht.) 5191

Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Vor-
zimmer samt Zugehör, Garten-
anteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1.
September zu vermieten. Elisabeth-
straße 24, 1. Stock.
Wohnungen mit 1 Zimmer,
Kabinett, Küche und Zugehör
1 Garçonzimmer,
1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich
zu vermieten. Kaiserstraße 26.
Anfragen über die vorstehenden
Annoncen sind zu richten an Firma
Derwaschel, Siegfelsfabrik, Leiters-
berg, oder unter Telephon Nr. 18.

Gerade

die kalten Tage veranlassen
eine erwärmende, wohlthuende
Schale Tee zu genießen.

Sie

werden aber einen wohl-
schmeckenden **Saus-Tee-**
Rum nur mit meiner Rum-
Komposition "Lyrol"
a 60 Heller (1 Liter feinen
Weingeist u. 1 Liter Wasser
vermengt mit Lyrol) erzielen.

Adler-Drogerie
mag. pharm. **K. Wolf**
Marburg
Herrngasse 17, gegenüber
Edmund Schmidgasse.
Dies Angebot soll jede Haus-
frau beachten

meine ich!

Greislerei

Gemischwarenhandel, guter
Posten, zu verkaufen. Anfrage
in der Verw. d. B. 5443

Geschäftslokal

sogleich zu vermieten. Anfrag.
Schulgasse 4. 4168

Schöner

Reisepelz

zu verkaufen. Mühlgasse 15.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

graue, ungeschliffen . . .	1.60
graue, geschliffen	2. —
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4. —
feine, weiße Schleißfedern . . .	6. —
weiße Halbdaunen	8. —
hochfeine, weiße Halb- daunen	10. —
gr. Daunen, sehr leicht	7. —
schneeweiße Kaiserflaum	14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauer- haften Bettfedern K. 10. —, bessere Qualität K. 12. —, feine K. 14. — und K. 16. —, hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —.	
Fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett- decken, Deckenkappen, Tisch- tücher, Servietten, Gläfertücher.	

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Reparaturen an Nähmaschinen !!

werden in unserer Werkstatt prompt
und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Bes.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-
Geschäft.
Marburg, Herreng. 32
Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-
muster gratis und franko. 2605

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** **:-: Schaulager :-:**
 Volksgartenstr. 27 **Marburg** Blumengasse 3

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriechkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Wer hustet?

Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen
Fenchel-Malzextrakt-Bonbons
 Päckchen 20 h oder der
Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons
 a 40 h.

Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und Heiserkeit.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf**
Marburg a. Dr.

Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse
 (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)
 Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber
 Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand,
 Leinschitz Franz, Lotz & Kühar, Schmideritsch
 Alois, Travan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M.
 Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthoffstrasse 29

Filialen: Herrengasse 39, Hans Vorber, Rärtnerstraße 90, Ferstich.
Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,
Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Ruß- und Mohnkispeln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Gefang-Unterricht

Stimm- u. Gesangs-Unterricht bis zur vollständigen Ausbildung für Konzert und Oper erteilt 3951

Frau Johanna Rosensteiner.

Bürgerstraße 6, parterre, Tür 4.

Zu vermieten

Zimmer, Küche samt Zugehör nur an kinderlose ruhige Partei. Anzufragen Carnerstraße 11, 1. Stod.

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salensee 6. Rückporto erb. 5341

Hasen-Felle

kauft zu den besten Preisen **Karl Grünig**, Herrengasse 7. 5150

Offizierskoffer

gut erhalten zu kaufen gesucht. Adressen an W. v. Bl. erbeten.

Ein- und zweizimmerige Villenwohnungen

sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Hans Matschegg, Kartschowin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5214

Schöne freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör ist bis 1. Jänner 1913 zu vermieten. Parkstraße 12. 5138

Billig zu verkaufen

wegen Platzmangel: 2 harte Betten samt Einfaß und zwei Nachtkastel. Anfrage Mühlgasse 21, 1. Stod.

Eine Erzieherin

perfekt französisch und englisch, Klavier, sucht Stelle in feiner Familie. Gest. Offerte erbeten unter „G. B. 549“ an die Bero. v. B. 5441

2 Häuser

sehr gut erhalten, gutes Zins-erträgnis, bestehend aus 9 u. 2 Wohnungen sind wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstraße 34, Tapezierer. 5237

! Taschentücher !

für Damen, Herren und Kinder

Sehr grosse Auswahl.

Modernste Bordüren.

Vorteilhafte Preise . .

In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne a jour-Saum.

Gustav Pirchan.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

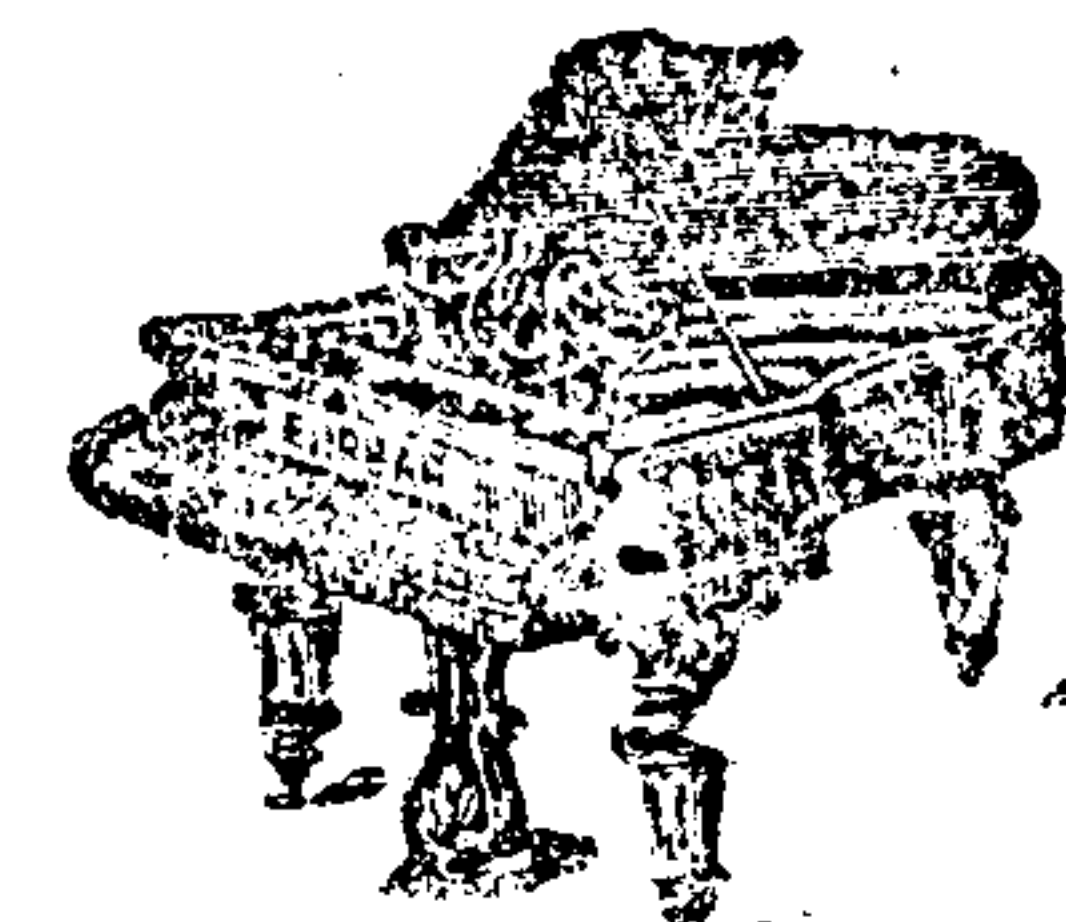
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 66, 1. St.
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium



Kaufzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielt Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Freiwillige gerichtl. Liegenschaftsfeilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird auf Ansuchen der Eigentümer Dr. Rad. Pipus als Verlassenschaftsbesitzer nach dem am 16. August 1910 verstorbenen Maria Drechsler die Liegenschaft G. Z. 147 St. G. Burgtor, bestehend aus 1. der Bauparzelle 108/1, ein Wohnhaus Nr. 24 Mühlgasse, ein Hofgebäude u. ein Wirtschaftsgebäude samt Zugehör, bestehend aus einer Wäscherolle, um 34.000 K., 2. der Gartenparzelle 48/3 im Ausmaße von 32 a 91 m um 18.000 K. öffentlich feilgeboten. 5395

Die Versteigerung findet am Freitag den 13. Dezember 1912, 10 Uhr vormittags in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. Franz Firbas in Marburg, Bitttrinkinghofgasse 17 statt. Angebote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Der Feilbietungserlös ist mit Ausnahme eines Betrages von 4000 K., der zur Deckung der Verlassenschaftsgebühren bei Gericht zu erliegen ist, an Herrn Dr. Rad. Pipus auszusahlen. Die Bedingungen können beim k. k. Bezirksgerichte Marburg, Zim. Nr. 6 und bei Herrn Notar Dr. Firbas eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 21. November 1912.

Fachmännische Reinigung und Reparaturen von Schreibmaschinen

Kramberger.

Reiserstrasse 23.



Nähmaschinen

die besten zum Nähen, Sticken und Stopfen.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk für jedes Haus.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

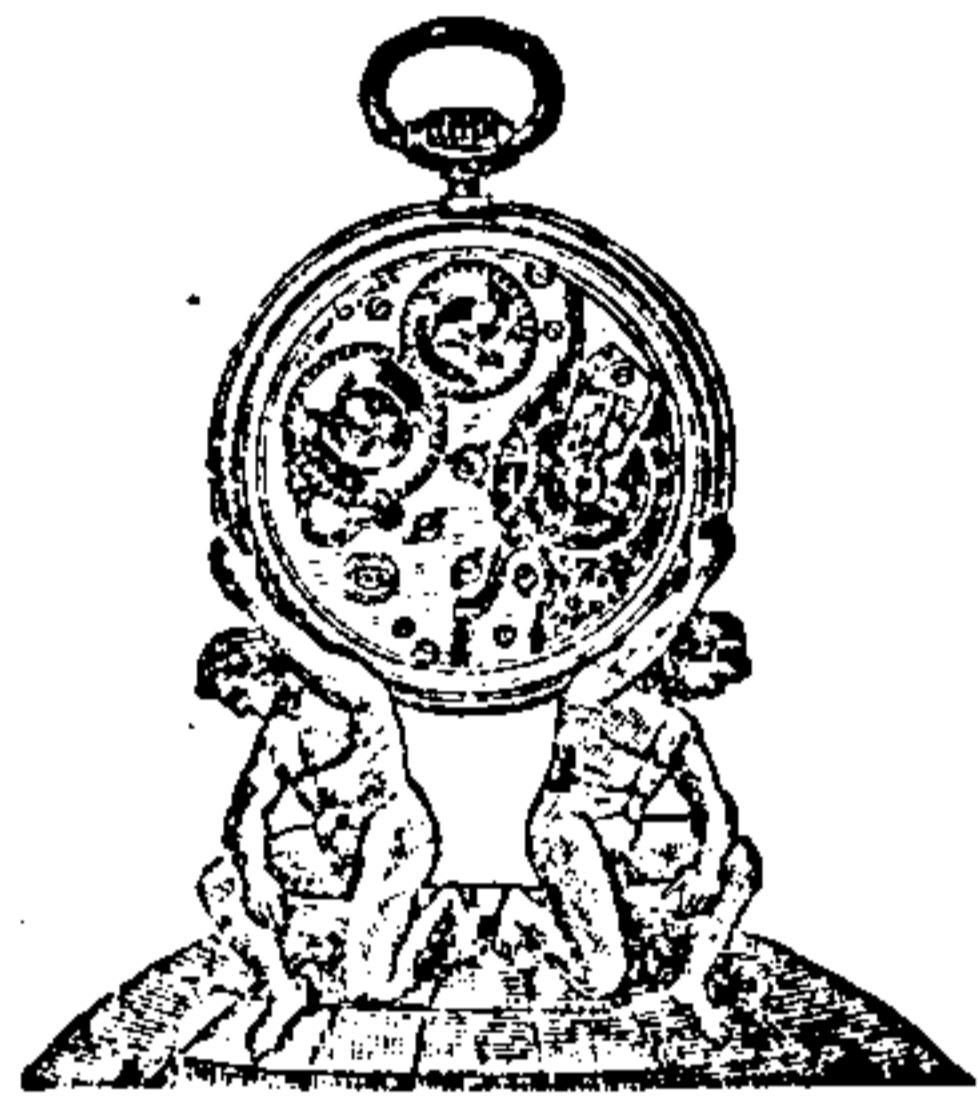
Beredelte Wurzelreben

der Sorten: Welschriesling, Sylvaner, Mosler, Gutedel, Portugieser, Domazener, Muskat, Burgunder, Traminer, Ruländer, Muckateller, Klein-Riesling hat abzugeben Ritter von Hofmannsche Gutsverwaltung Rothwein-Marburg.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.



Papierhaus

A. Platzer

! Kalender-Markt!
1913

Marburger Schreibkalender
bestes Familien-Handbuch,
darf in keinem Hause fehlen.
:: **Schöne Blockkalender** ::
Engels und Hosch
Unterlagskalender etc. etc.
Für Wiederverkäufer hohen
Rabatt.

Marburg, Herrengasse Nr. 3.

Möbel

für Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in der elegantesten und einfachsten Ausführung, sowie Matratzen, ::

Diwans, Ottomane usw. :: Draht-Betreinsätze von 9 Kronen aufwärts.

Jos. Kollarisch, Marburg a. Dr.
Franz Josefstrasse 9. 5412

Eigene Tischlerei.

:: Gasthaus-Eröffnung. ::

Beehre mich höflichst mitzuteilen, daß ich das Gasthaus der Frau Franziska Stojier, vormals Ockermüller, Mühlgasse Nr. 9, gepachtet habe und selbes nach vollständiger Renovierung sämtlicher Lokalitäten am 8. Dezember l. J. eröffnen werde. Für gute Speisen und Getränke, sowie solide Bedienung wird bestens gesorgt.

Heizbare Regalbahn, auch für Klubs sehr geeignet, steht den geehrten Gästen zur Verfügung. — Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

5413

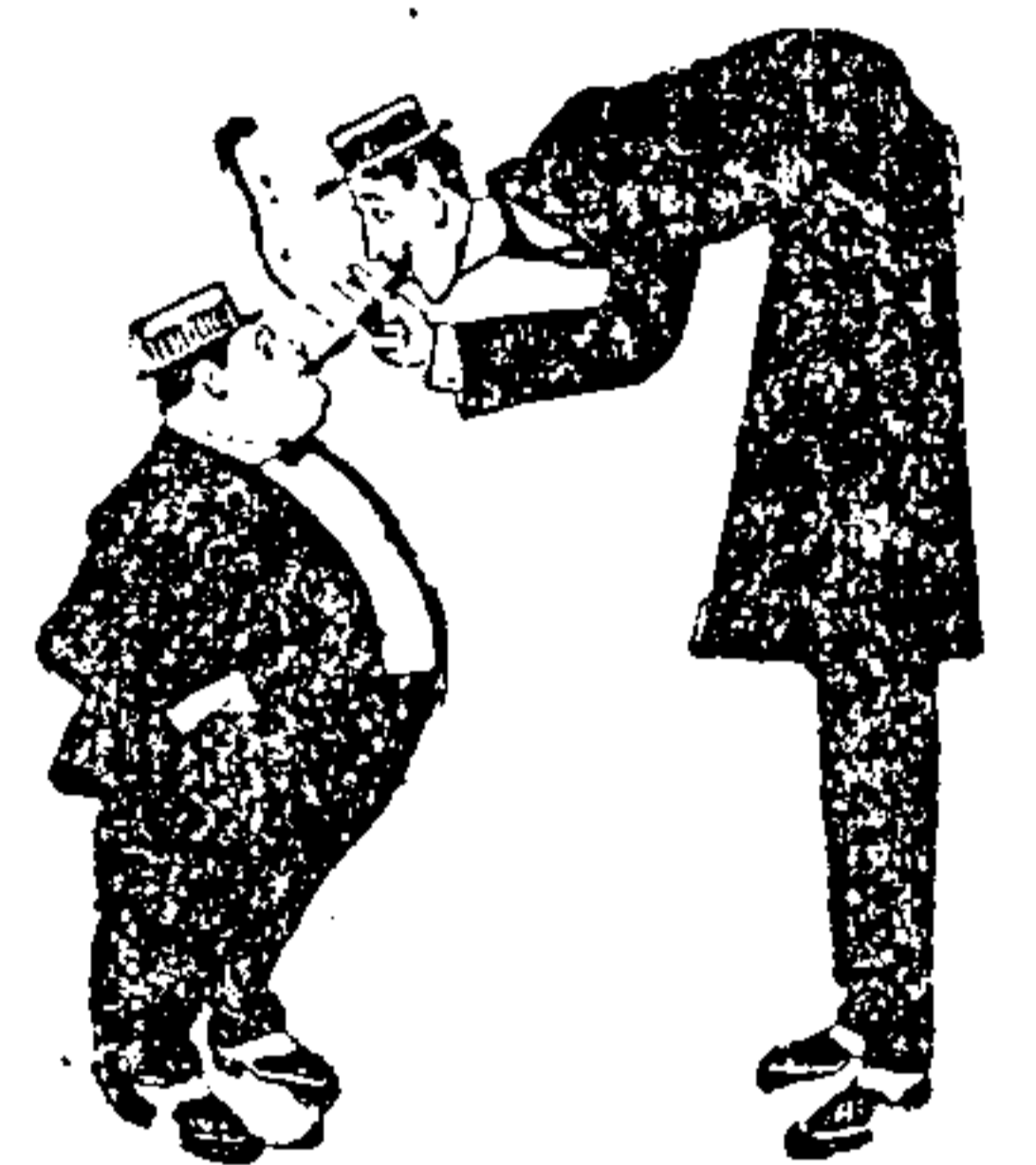
Marie Frangesch.

Herrenwäsche - Massatelier.

Tag- und Nachthemden sowie Beinkleider jeder Ausführung in solidester Arbeit

werden schnellstens geliefert im

Modewarenhaus J. Kokoschinegg



Unentbehrlich für jedes Amt und für jeden Geschäftsmann ist der

Marburger Adresskalender 1913

„Deutscher Bote“

Er enthält nebst vielem anderen das Adressen-Verzeichnis der Ämter, Anstalten, Vereine, Genossenschaften, Advokaten, Ärzte, Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibenden, in Marburg, sowie das

Häuser- und Gassen-Verzeichnis von Marburg

Preis nur 60 Heller, mit Postzusendung 80 Heller.

Zu beziehen durch:

J. Kralik's Verlag, Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Weihnachten

Größte Freude bereiten Sie Ihren Angehörigen mit einem



Bild

aus dem bekannten

Photographischen Atelier Kiefer

nur Schillerstrasse 20

Die geschmackvollsten Damenbildnisse, die besten Kinderbilder, Männerköpfe, künstlerische Beleuchtung ohne Retusche Familienbilder erstklassig. :: :: Vergrößerungen nach jedem alten Bilde in bekannt moderner Ausführung.

Aufnahmen im Monat Dezember nur von 9 Uhr bis 3 Uhr.

Kinderaufnahmen sind im eigenen Interesse früher anzumelden.

Sonntag den 8. Dezember 1912 nachmittags
Große Weihnachts-Ausstellung
 in sämtlichen Verkaufsräumen (ohne Verkauf) :: Freier Zutritt für jedermann.
Modewarenhaus J. Kokofchinegg.

Ein schön möbliertes
ZIMMER

Südseite, mit Vorzimmer oder Kl. Küche und ganz separatem Eingang wird zu mieten gesucht. Anträge erbeten unter Chiffre **M. S.** an die Verw. d. B. 5492

Elegant möbl. 5494

Zimmer

streng separiert, wird sofort gesucht. Anträge an die Verw. d. B. unter „Innere Stadt“.

Privatlehrerin

für Bürgerschulbücher gesucht. Adresse in der Verw. d. B. 5493

2 eiserne Öfen

billig zu verkaufen. Allerheiligengasse 15. 5495

Kontorist

in sämtlichen Fächern des Comptoirs vollkommen bewandert, wird sofort aufgenommen bei Mag. Pharm. **Karl Wolf**, Adler-Drogerie. 6499

Wegen 5500

Platzmangel

sind 2 Kästen, 1 Speiskasten zu verkaufen. Langergasse 10.

Mellingerstraße 22

ist eine junge, weiße, grau-bleckige Katze entlaufen; selbe wolle gegen Belohnung dortselbst abgegeben werden. 5497

!! Nordseefische !!
Kabeljau, Seelachs
!! und Schellfisch !!
 sind eingetroffen und empfiehlt zu billigstem Preis sowie Wild, geteilt, jeder Art,

K. Roj,

Stand am Hauptplatz.

Die Häuser

13 und 15 Mühlgasse
 mit großen Gärten sind sofort zu verkaufen. — Anzufragen dortselbst. 5442

Verloren

hat ein armer Militärist silberne Remontoiruhr samt Sportkette ober der Dragonerkaserne bis innere Stadt. Der redliche Finder wird gebeten, selbe am Magistrat abzugeben. 5496

Pracht-
**Weihnachts-
 Geschenke**

sind meine neu eingeführten



Semi Emaill.

Eigene maschinelle Werkstätte. Anhänger, Broschen, Medaillon, Schalnadeln. Photographisches Atelier **L. Kieser, Schillerstr. 20.**

Kleines
Gewölbe

zu vermieten. Anfrage Domplatz 11, part. links. 5267

Französische und englische Stunden

(Paris u. London), sowie Klavierunterricht erteilt diplomierte Lehrerin mit mäßigem Honorar. Briefe erbeten an die Verw. d. B. unter **C. K. 536.** 5481

Arbeitsame Witwe

oder Fräulein wird zur Führung eines kleinen Haushaltes und Vetreuung von 2 schulpflichtigen Kindern gesucht. Antr. unt. „Familienanschluß“ an die Verw. d. B. 5467

Winteräpfel

per Kilo 20 Heller. Abzugeben Mellingerstraße 70.

Zu verkaufen

neuer **Salonanzug** für stärkeren Herrn. Anzufragen in der Verw. d. B. 5482

✠

Georg Teichmeister, Besitzer in Leitersberg, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Kinder **Maria, Hans, Josefa, Juliana** und **Ludmilla**, seines Schwiegersohnes **Johann Fleischmann** und seiner Enkelkinder **Juliana, Emilie** und **Frieda Fleischmann**, allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht, daß seine engelsgute Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Juliana Teichmeister geb. Weingerl

am Donnerstag, den 5. Dezember 1912 um 3/8 Uhr früh nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 73. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag den 7. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Leitersberg Nr. 339, aus nach dem Stadtfriedhofe statt.

Das heil. Requiem wird Montag den 9. d. M. um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Leitersberg-Marburg, am 5. Dezember 1912.

Fast neue Seidenplüsch-
Salongarnitur
 zu verkaufen. Preis 100 K. Anzufrag. **Marenzeller, Leitersberg 89.** 5472

Verlässlicher 5486
**Verzehrungssteuer-
 besteller**

wird gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Bevorzugt werden diejenigen, welche schon einen solchen Dienst versehen. Anzufragen Gasthaus Intret, Kartschowin bei Marb.

Ölpressen

fast neu, samt allem Zugehör, Drehplatte mit 2 Öffnungen und Wasserkeffel, 15 Stück Blechmaltern usw. ist billig zu verkaufen. Anfragen bei Herrn **Germuth**, Freien ob Marburg. 5483

Einjähriger 5475

Eber

ist zu verkaufen. Thesen 77.

Wohnung

1 Zimmer, Küche und Vorzimmer ab Jänner gesucht. Stadtteil. Udr. A. Straßer, Magdalenenstraße 16.

Runkelrüben

sind zu verkaufen. Gaswerkstraße 17. 5480

Danksagung.

Für die Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer innigtgeliebten, unvergesslichen Mutter, bezw. Tante und Großmutter zuzugingen und für die zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnis unserer teuren Toten sagen wir hiemit allen Freunden, Bekannten und Verwandten unseren tiefstgefühlsten Dank.

Marburg, am 5. Dezember 1912.

Familie Pavaletz.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei **Johann Hollicek, Marburg**
 Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Reinlichkeit liebende
Frau
 welche gut kochen kann, wird für den ganzen Tag bei guter Entlohnung aufgenommen. Photo-Atelier Wagner anzufragen. 5444

Zu verkaufen:
 1 Aquarium, 5 Sessel, 3 Tische, 1 Kasten usw. Anzufragen Herrengasse 52, part., Zimmer Nr. 5, von 3—5 Uhr nachm.